Nr. 266 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 12. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. einschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 16.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7666 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Widerstände beim Preisabbau in Berlin

cnb. **Berlin**, 11. Nov. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, sind bei der Aktion des Reichsernährungsministeriums zur Herabsetzung der Preise für Brot und Fleisch nachträglich noch Schwierigkeiten aufgetreten, die sich aus der Tatsache ergeben, daß im Augenblick keine gesetzliche Handhabe besteht, die beteiligten gewerblichen Verbände zur Einhaltung der gestrigen Vereinbarungen zu zwingen. So stellt sich nun heraus, daß zwar die Bäcker in Groß-Berlin bereit sind, den Brotpreis verabredungsgemäß unter gleichzeitiger Heraufsetzung des Gewichtes von 50 auf 46 Pfg. zu senken. Dagegen haben die Berliner Brotfabriken nun erklärt, daß für sie nur eine Senkung um 2 Pfg., also auf 48 Pfg. möglich sei. Ueber die Herabsetzung im Reich muß noch weiter verhandelt werden.

Aehnliche Widerstände ergeben sich bei der Herabsetzung des Fleischpreises. Auf dem Berliner Schweinemarkt ist der Preis heute früh bei einem Auftrieb von 19 000 Schweinen um 5 RM. pro Zentner heruntergegangen. Da auch die gestern vereinbarte Verminderung der Preisspanne 5 Pfg. pro Pfund ausmacht, hätte der Ladenpreis pro Pfund 10 Pfg. niedriger sein müssen. Eine Senkung ist jedoch, wie eine Umfrage in den Schlächtereien ergeben hat, nicht eingetreten.

Unter diesen Umständen wird das Reichsernährungsministerium die Preisbewegung nun genau nachprüfen und wöchentlich die Ergebnisse veröffentlichen, um den Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Preisbewegung genau zu kontrollieren. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß ein solcher Druck der Oeffentlichkeit die Verkäufer schließlich doch dazu bringen wird, daß sie die Vereinbarungen respektieren.

Fleischpreissenkung auch in Frankfurt am Main

wtb. **Frankfurt** a. M. 11. Nov. Die Frankfurter Schweinemetzger-Vereinigung teilt mit, daß sie in Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Verkaufspreise für Schweinefleisch heute gegenüber dem Preis vom 1. 8. d. Js. um 10—20 Pfg. und die Preise für billige Wurstsorten um 20—40 Pfg. je Pfund gesenkt habe, obwohl, wie es in der Erklärung heißt, die Einkaufspreise für lebende Schweine im Durchschnitt nur um 5 RM. für den Zentner gesunken seien. Eine allgemeine Nachprüfung der Verkaufspreise sei aufgrund der gegenwärtig sich ergebenden Verhältnisse eingeleitet; sofort nach Vorlage dieser Ergebnisse werde an eine entsprechende Gestaltung der Preise gegangen werden.

Evangelische Zustimmung zum Kirchenvertrag mit Preußen

wtb. **Frankfurt a. M.**, 11. Nov. Die Landeskirchenversammlung der evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M. nahm auf ihrer 6. ordentlichen Tagung in vertraulicher Sitzung den Bericht des Präsidenten des Landeskirchenrats D. Schulin über den Kirchenvertrag der preußischen evangelischen Landeskirchen mit dem preußischen Staat entgegen. Nach eingehender Beratung stimmte die Versammlung in später Abendstunde trotz einiger schwerwiegender Bedenken dem Vertragswerk einstimmig zu und beauftragte den Landeskirchenrat, den Vertrag mit dem preußischen Staat zu unterzeichnen.

Noch keine Entscheidung in Thüringen

Die Abstimmungen im Thüringer Landtag abermals verschoben.

wtb. **Weimar**, 11. Nov. Im Thüringer Landtag wurden die Abstimmungen über den Vertrauensantrag der Nationalsozialisten und über die Auflösung des Landtags abermals verschoben, und zwar auf Freitag, 14. November. Es geschah dies auf Wunsch der sozialdemokratischen Fraktion und weil auch von den bürgerlichen Parteien einige Abgeordnete verhindert waren, an der Dienstag-Sitzung des Landtags teilzunehmen. An der politischen Lage hat sich im übrigen nichts geändert.

Gefallenenehrung im Abrüstungsausschuß

wtb. **Genf**, 11. Nov. In der heutigen Vormittagssitzung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses unterbrach der Vorsitzende Loudon um 11 Uhr die Verhandlungen, um die Mitglieder aufzufordern, allen Toten des Weltkrieges ein stilles, kurzes Gedenken zu widmen. Loudon erklärte: „Es ist heute der 11. November und 11 Uhr. Zu Ehren und zum Gedächtnis aller Toten des Weltkrieges bitte ich Sie, sich zu erheben und eine Minute andächtigen Schweigens den Toten zu widmen." Die Teilnehmer kamen dieser Aufforderung nach, erhoben sich von ihren Plätzen und verharrten ungefähr eine Minute in andächtigem Schweigen.

Die Anregung hierzu war von Vertretern der angelsächsischen Länder ausgegangen, wo am 11. November bekanntlich zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges und zum Gedächtnis der Toten kurze Gedächtnisfeiern in Form einer Verkehrspause und einer Schweigeminute stattfinden. Verschiedene ausländische Vertreter hatten bereits gestern den Vorsitzenden Loudon darauf aufmerksam gemacht, daß sie an einem solchen Gedächtnisakt nur teilnehmen würden, wenn er ausschließlich den Charakter einer Erinnerung an die Toten des Weltkrieges haben und wenn aus diesem Anlaß keine Reden gehalten würden. Dieser Forderung hat der Präsident entsprochen und in seiner kurzen Erklärung jede Anspielung auf den Waffenstillstand vermieden.

Der Spionageprozeß Adam

10 Jahre Zuchthaus für Obermusikmeister Adam – Seine Frau zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt
Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für beide auf 10 Jahre

Leipzig, 11. Nov. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Baumgarten begann am Dienstag die Verhandlung gegen den 50 Jahre alten Obermusikmeister a. D. Peter Adam aus Minden und seine 38jährige Ehefrau. Beide sind hinreichend verdächtig, in der Zeit von Ende November 1928 bis Mitte Juni 1930 in Minden und Mainz fortgesetzt gemeinschaftlich und vorsätzlich Schriften, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines andern Landes gebracht und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet zu haben. Zur Verhandlung sind sieben Zeugen geladen, sowie als militärischer Sachverständiger Oberstleutnant Hartmann, und ferner sind zwei Beobachter aus dem Reichswehrministerium erschienen.

Adam, der seine Jugend in Kirn an der Nahe verbracht hat, trat 1900 in das Feldartillerie-Regiment 70 in Metz ein. Nach achtjähriger Dienstzeit wurde er Musikmeister. 1912 kam er zum Feldartillerie-Regiment 3 in Brandenburg. Nach dem Kriege wurde er von der Reichswehr übernommen und zwar zunächst als überzähliger Musikmeister in Verden an der Aller. Im Juni 1924 wurde er etatsmäßiger Musikmeister beim Artillerie-Regiment 6 in Minden, wo er 1925 zum Obermusikmeister befördert wurde. Seit dem 18. März 1911 ist er verheiratet. Seine Ehefrau ist aus Neustadt an der Hardt gebürtig und lebte bis zu ihrer Verheiratung bei ihren Eltern in Metz.

Zunächst wurden die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten erörtert. Adam trat bereits in die Ehe mit einer Schuldenlast von 5000 Reichsmark, die durch seinen Aufenthalt auf der Musikhochschule in Berlin entstanden war. Nach dem Kriege waren die Eheleute schuldenfrei. Seit 1921 gerieten sie aber wieder in Schuldenwirtschaft, sodaß Ende 1928 ihre Verbindlichkeiten auf 13 000 RM. angewachsen waren. An Gehalt bezog Adam zuletzt einschließlich Zulagen 462 RM. monatlich. Dazu kamen aber erhebliche Nebeneinkünfte, die sich im Jahre 1929 auf mehr als 2800 Reichsmark beliefen. Trotzdem geriet er infolge der großen Schulden so in Not, daß er Ende November 1928 die Verbindungen aufnahm, die zu der Anklage geführt haben.

Für die Erörterung dieser Dinge wurde die Oeffentlichkeit im Interesse der Staatssicherheit ausgeschlossen.

Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte nach Schluß der Beweisaufnahme 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht gegen Adam, 6 Jahre Zuchthaus und gleichfalls 10 Jahre Ehrenrechtsverlust gegen seine Ehefrau. Weiter soll der Betrag von 12 000 RM. als für die Reichskasse verfallen erklärt werden.

Zur Begründung des Strafantrages führte der Reichsanwalt u. a. aus, daß die Franzosen für die von Adam ausgelieferten Druckschriften ganz erhebliche Beträge gezahlt hätten, deren Gesamtsumme nicht unter 12 000 RM. liege. Wenn man wisse, was der französische Nachrichtendienst im allgemeinen zahle, so ersehe man daraus, welche Bedeutung er dem Material beigemessen habe, das Adam auslieferte.

Nach längerer Beratung wurde das Urteil verkündet. Es lautete wegen gemeinschaftlichen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. 6. 1914 (Spionagegesetz) gegen Peter Adam auf 10 Jahre Zuchthaus und gegen seine Ehefrau auf 5 Jahre Zuchthaus. Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrecht auf 10 Jahre abgesprochen. Von der Freiheitsstrafe sind je 4 Monate und 3 Wochen durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Die der Angeklagten Frau Adam bei ihrer Verhaftung abgenommene Summe von etwa 900 Reichsmark, sowie der Wert der Spionagegelder in Höhe von 12 000 RM. werden dem Reich für verfallen erklärt. Ebenso wird der der Frau Adam abgenommene Photographenapparat eingezogen.

Aufhebung des Wahlgeheimnisses in Polen

Ein neuer Schlag gegen das Deutschtum

wtb. **Warschau**, 11. Nov. **Der polnische Hauptwahlkommissar Ciznski hat ein Rundschreiben an die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen erlassen, worin er behauptet, daß das Wahlgeheimnis nicht vom Wähler, sondern nur von der Wahlkommission verletzt werden könnte. Die Wahlordnung enthalte kein Wort für den Wähler, seine Absicht, für irgendeine Liste zu stimmen, im Wahllokal kundzutun. Vom Wähler werde nur gefordert, daß er im Wahllokal Ruhe bewahre und keine Agitationsreden halte. Hingegen bedeute es keine Vergewaltigung des Wahlgeheimnisses, wenn der Wählende laut erklärt, daß er seine Stimme für diese oder jene Liste abgebe.**

Der rechts stehende „Kurjer Warszawski" nennt diese Anweisung des Generalkommissars eine Ueberraschung. Der von der Regierungspartei empfohlene Verzicht auf das Wahlgeheimnis gebe doch die Möglichkeit, einen Druck auf die Wähler auszuüben, was gerade auf dem Dorfe bei den heutigen Bedingungen eine ungeheuere Rolle spielen müsse. Die Propaganda zur offenen Wahl bezwecke in Wirklichkeit eine Vereitelung der Wahl. Man habe deshalb allgemein geglaubt, daß diese sonderbare Auslegung des verfassungsmäßig gewährleisteten Wahlgeheimnisses nicht die Zustimmung der amtlichen Stellen finden könne. Hingegen begrüßt der im Regierungslager stehende „Expreß Poranny" das Rundschreiben des Hauptwahlkommissars. Die polnische Presse in Oberschlesien — so schreibt das genannte Blatt — fordere die Wähler auf, den Wahlzettel vor dem Einlegen in den Umschlag den Anwesenden zu zeigen und gleichzeitig zu sagen: Ich stimme für den Regierungsblock. Diese Propaganda für eine offene Abgabe der Wahlstimme werde geführt, um „den korrupten deutschen Machenschaften" vorzubeugen.

Die Entrechtung des Deutschtums in Ostoberschlesien

Immer neue Terrorakte.

wtb. **Kattowitz**, 11. Nov. Die Aufforderung des Aufständischen-Verbandes zum Boykott der deutschen Presse zeitigt immer üblere Folgen. Am Montag und Dienstag wurde von Aufständischen eine förmliche Jagd auf deutsche Zeitungen in Lokalen vorgenommen. Die dort ausgehängten deutschen Zeitungen wurden vernichtet. Gästen, die deutsche Zeitungen lasen, wurden die Zeitungen fortgenommen und diese vernichtet. In den Landkreisen ist eine Zustellung der deutschen Zeitungen fast gar nicht mehr möglich. Einem Fortbildungsschüler in Radlingen wurde von seinem Lehrer bedeutet, daß er erst wieder in die Schule kommen dürfe, wenn er keine deutschen Zeitungen mehr austrage. Einige Aufständische „beschlagnahmten" in Laurahütte die Zeitungspakete der „Kattowitzer Zeitung" bei der Ankunft. In der Nacht zum Montag wurde ein Schaufenster der Kattowitzer Filiale des „Oberschlesischen Wanderers" eingeschlagen. In Laurahütte sind die Verhältnisse so unsicher geworden, daß sich einige Restaurateure entschlossen haben, ihre Gaststätten bereits abends um 7 Uhr zu schließen.

Nach einer Wahlversammlung bei Rybnik wurde der Sekretär des polnischen Zentralverbandes, der der polnischen sozialistischen Partei angehört, verhaftet.

Der vor einiger Zeit wegen der Aufforderung zum Steuerstreik verhaftete ehemalige Sejmabgeordnete Schulik wurde am Montag mangels ausreichender Anklagegründe wieder aus dem Rybniker Gefängnis entlassen.

Doppelmord in einem ostpreußischen Dorf

Der Altbesitzer Komorin und dessen Ehefrau aus Neblau (Ostpreußen) wurden am vergangenen Sonntag ermordet aufgefunden. Die Tat muß aber bereits am vergangenen Freitag verübt worden sein. Komorin hat zunächst mit einem Messer einen Stich in den Rücken erhalten, dann durchschnitt ihm der Mörder die Kehle. Die Ehefrau ist durch einen Axthieb betäubt worden, während der Tod durch einen Stich in die Herzgegend eintrat. Das ermordete Ehepaar hatte früher im Dorfe einen Besitz, den es aber später dem Sohn unter dem Vorbehalt eines Ausgedinges überließ. Das anfänglich gute Verhältnis trübte sich indessen bald so, daß die Eltern sich wieder einen kleinen Besitz pachteten. Dieser Sohn wurde verhaftet. Gleichzeitig wurde noch ein gewisser Kukawka festgenommen.



General Kreß von Kressenstein legt am Denkmal der Kriegsgefallenen der 53. englischen Division einen Kranz nieder.

Als Gast des ehemaligen Kommandeurs der britischen 53. Division, General Mott, weilte General Kreß von Kressenstein in London. Dieser Besuch des deutschen Generals, des früheren Führers der Palästina-Truppen, die drei Jahre lang der englischen 53. Division an der Palästinafront gegenüberstanden, ist ein schönes Zeichen des Versöhnungswillens zwischen den deutschen und englischen Weltkriegs-Feinden.

Aussöhnung der Opposition mit König Karol

wtb. **Bukarest**, 11. Nov. Der Privatsekretär König Karols, Dumitrescu, suchte heute alle Führer der Oppositionsparteien auf, um ihnen den Wunsch des Königs mitzuteilen, daß die Parteien ins Parlament zurückkehren und am normalen Verfassungsleben wieder teilnehmen. Dieser Schritt des Königs machte, wie die offiziöse Agentur Orient-Radio berichtet, in politischen Kreisen großen Eindruck. Die Partei Averescus hatte bereits den Beschluß zur Rückkehr ins Parlament ins Auge gefaßt. In Regierungskreisen wird es als sicher angenommen, daß auch die Liberalen ihre Passivität aufgeben werden, um so mehr, als die Partei Vintila Bratianus durch das Vorhandensein der von Prof. Georg Bratianu geführten liberalen Dissidentengruppe im Parlament in eine unangenehme politische Lage kommen könnte.

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Der König behält sich seine Entscheidung vor.

wtb. **Brüssel**, 11. Nov. Nach einer Sitzung, in der sie die Frage der Kumulierung der Professuren an der Genter Staatsuniversität und an dem Genter Institut für höhere Studien erörtert haben, haben die liberalen Minister des Kabinetts ihren Rücktritt erklärt. Es handelt sich um Justizminister Janson, Außenminister Hymans, Verkehrsminister Lippens, Postminister Fortehomme und Kultusminister Vauthier.

Die der Katholischen Partei angehörenden Mitglieder des Kabinetts traten heute nachmittag auf Einladung des Ministerpräsidenten Jasper im Innenministerium zusammen und nahmen von dem Demissionsschreiben Kenntnis, das die liberalen Mitglieder des Kabinetts an den Ministerpräsidenten gerichtet haben. Infolge dieses Schreibens beschlossen auch die katholischen Mitglieder, ihren Rücktritt zu erklären.

Ministerpräsident Jasper begab sich um 4 Uhr nachmittags nach Schloß Laeken, um dem König die Demission des Gesamtkabinetts zu unterbreiten. Der König hat sich unter Berücksichtigung der außerordentlichen Umstände, unter denen der Rücktrittsentschluß zustande gekommen ist, die Entscheidung vorbehalten.

Die Metallarbeiter gegen den Schiedsspruch

cnb. **Berlin**, 11. Nov. (Eig. Meldung.) Der Engere Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der sich aus dem Vorstand und den Bezirksleitern zusammensetzt, nahm heute in einer den ganzen Tag dauernden Sitzung Stellung zu dem Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie. Der Verbandsvorsitzende Brandes betonte als Auffassung des Vorstandes, daß der Schiedsspruch alle Erwartungen gewaltig enttäuscht und ein Gefühl der Empörung ausgelöst habe. Diese Auffassung des Vorstandes wurde in den Beratungen des Beirates unterstrichen, wobei die Enttäuschung darüber zum Ausdruck kam, daß ein solcher Schiedsspruch mit der Stimme des Professors Sinzheimer zustande kam, der vom Metallarbeiterverband für dieses Schiedsgericht benannt war. Morgen, Mittwoch, tritt der Erweiterte Beirat des Metallarbeiterverbandes zusammen.

Sturmwetter an der Nordseeküste

wtb. **Hamburg**, 11. Nov. Seit gestern abend herrscht im Niederelbegebiet und im Küstengebiet der Nordsee schwerer Nordweststurm, begleitet von Regen- und Hagelschauern. Helgoland meldete eine Windstärke von 20 Sekundenmetern. Die Deutsche Seewarte spricht von der Gefahr neuen schweren Sturmes für die kommende Nacht. In der Unterelbe ist die Schiffahrt stark behindert. An der Elbe und ihren Nebenflüssen stieg das Wasser nachts um mehrere Meter über Normalhochwasser.

Von dem englischen Dampfer „Induna" traf in Wesermünde ein Funkspruch ein, daß er vor Wesermünde einen Fischkutter mit 7 Mann Besatzung in Seenot angetroffen habe. Nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes" ist anzunehmen, daß der Kutter gesunken ist und die Besatzung den Tod in den Wellen gefunden hat.

Hollandfahrt des „Graf Zeppelin"

Ein Jubiläumsflug.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" startete in der Nacht zum Dienstag um 0.10 Uhr unter Führung von Dr. Eckener nach Holland. An Bord befanden sich 20 Passagiere, die sämtlich dem württembergischen Landtag angehörten. Es war die 150. Fahrt des Luftschiffes. Am Dienstag morgen um 7.55 Uhr m. e. Z. erschien das Luftschiff über Venlo. Es zog eine Schleife über der Stadt, warf dann Post ab und nahm Post ein, was ungefähr 20 Minuten in Anspruch nahm. Darauf wurde die Heimfahrt angetreten, die über Aachen, Düren, Köln und rheinaufwärts führte. Um 2.10 Uhr nachmittags ist das Luftschiff in Friedrichshafen wieder glatt gelandet.

„Do X" im Hafen von Southampton

Gefallenenehrung durch die Mannschaft.

wtb. **Calshot**, 11. Nov. Kapitän Christiansen, der Kommandant des „Do X", und die Mitglieder der Mannschaft des Flugschiffes beobachteten heute vormittag 11 Uhr das Zweiminuten-Schweigen zur Ehrung der Toten des Weltkrieges, indem sie barhäuptig auf einem der Schwimmer des Flugbootes Aufstellung nahmen. Die Flagge der deutschen Republik wehte Halbmast vom Heck des Schiffes. Hunderte von Menschen beobachteten den Vorgang von kleinen Booten aus. Der britische Monitor „Medea" fuhr fast zur gleichen Zeit an den „Do X" heran; seine Mannschaft hatte auf Deck Aufstellung genommen. Als das Zweiminuten-Schweigen vorüber war, senkte „Do X" seine Flagge als Gruß für das britische Schiff, dessen Kapitän den Gruß erwiderte.

„Do X" sieht wie ein kleines verankertes Schlachtschiff aus. Seine großen Abmessungen fallen besonders im Vergleich zu den Tendern der britischen Luftstreitkräfte ins Auge, die leicht unter seinen Flügeln durchfahren können. Heute vormittag begaben sich Luftfahrtsachverständige an Bord des „Do X", und heute nachmittag zeigte Dr. Dornier Vertretern des Luftfahrtministeriums die Wunder seines Flugschiffes. „Do X" nahm heute neuen Brennstoff an Bord für die Schauflüge, die er wahrscheinlich morgen machen wird. Möglicherweise wird der Prinz von Wales an einem der Schauflüge teilnehmen. Es heißt, daß die Störung, die sich vor dem Abflug Amsterdam bemerkbar machte, noch nicht ganz behoben ist. Einer der Mechaniker brachte heute eine der Pumpen an Land, um Reparaturen auszuführen.

Ergänzend wird über den Aufenthalt des Flugschiffes im Hafen von Southampton gemeldet:

„Do X" liegt im Hafen ungefähr 1 Kilometer von der Flugstation Calshot verankert. 800 hervorragende Persönlichkeiten aus ganz England haben das Boot besichtigt, darunter der Kommandant von Portsmouth, Sir Roger Keyes, Commander Ramsay, Vizeadmiral Donaldson, Captain Drummond, und der vormalige Kriegsminister Worthington Evans. Alle waren begeistert über das Flugschiff. Heute abend wurden 6 000 Liter Benzin an Bord genommen, so daß „Do X" wieder flugklar ist. Die Motore, sowie das ganze Schiff wurden eingehend kontrolliert, ohne daß sich irgendwelche Defekte oder Störungen ernsterer Natur gezeigt hätten. An Bord sind im ganzen 10 000 Liter Benzin und 250 Liter Oel. Voraussichtlich wird „Do X" am 13. oder 14. nach Bordeaux starten.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner gestrigen Abendsitzung den Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes, das dem Reichsrat unverzüglich zugehen wird.

Die Ausschüsse des Reichsrats setzten gestern nachmittag die Etatsberatung fort. Nunmehr sind auch die Etats der Post und des Reichsarbeitsministeriums erledigt. Am Mittwoch sollen die Steuervorlagen zur zweiten Beratung kommen. Mit dem Etat des Auswärtigen Amtes und den übrigen noch unerledigten Etats werden sich die Ausschüsse am Donnerstag und Freitag beschäftigen.

Das deutsche Großflugzeug G 38 ist gestern morgen in Lissabon zum Weiterflug nach Paris gestartet.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Lippe-Land

Aussperrung in der Bielefelder Metallindustrie

Bielefeld, 11. Nov. Die Organisation der Metallarbeiter hatte am Montag, entsprechend dem Vorgehen bei den Ankerwerken in Bielefeld und den Deutschen Metalltürenwerken in Quelle, an sämtliche Firmen der Metallindustrie ein Schreiben gerichtet, in dem eine Verlängerung der alten Arbeits- und Lohnverhältnisse bis zum 1. November 1931 gefordert wird. Die Entscheidung der Arbeitgeber wurde bis heute (Dienstag) mittag gefordert. Daraufhin hat der Arbeitgeberbund den Beschluß gefaßt, die Belegschaften sämtlicher Betriebe der Metallindustrie nach Schluß der Arbeitszeit am heutigen Tage auszusperren. Diese Maßnahme ist Montag nachmittag in den Betrieben durch Anschlag bekannt gemacht worden. Von der Aussperrung werden etwa 9000 Arbeiter betroffen.

Eine mysteriöse Sache

Oberwüsten, 11. Nov. Der Schweinediebstahl eine mysteriöse Sache! Wie uns mitgeteilt wird, soll es sich in diesem Falle gar nicht um einen Diebstahl handeln, sondern der Eigentümer selbst hat versucht, die Schweine wieder in seinen Besitz zu bekommen, da er befürchtete, daß er um einen Teil des Geldes geprellt werden sollte. Herr Breimhorst aus Helpup hatte hier, bei seinen Eltern, 5 Schweine liegen, die er an einen Händler aus Stuckenbrok verkaufte mit der Bedingung, daß ihm die volle Kaufsumme beim Abholen der Schweine ausbezahlt würde. Der Händler kam dann mit einem Frachtauto, um die Schweine abzuholen. Als die Schweine aufs Auto verladen waren, wollte Herr Breimhorst das Geld in Empfang nehmen. In dem Augenblick nun, als ihm der Betrag in die Hände gedrückt wurde, gab der Chauffeur Gas, um — wahrscheinlich im Auftrage des Händlers — loszufahren. Als Herr Br. feststellte, daß es nur ein Betrag von 150 RM. war, sprang er aufs Auto und riß die 4 Schweine wieder herunter. Das fünfte hat er nicht mehr erwischen können, so daß dieses von dem Händler mitgenommen wurde. — Wir nehmen an, daß diese Sache auf dem gerichtlichen Wege noch restlos geklärt wird, denn die Schilderungen des Vorfalles stehen sich direkt gegenüber.

— **Der Winterfahrplan der Bahn.** Auf der Strecke Detmold (Bahnhof) bis Zentrale wird der bisherige 15-Minutenverkehr nur noch an den Sonntagen durchgeführt. Die Verkehrszeiten der Wagen verkehren daher nur noch von der Zentrale ab im Anschluß an den Hiddeser Wagen. Auf der Strecke Detmold—Externsteine wird der an den Sonntagen durchgeführte 30-Minutenverkehr vorläufig weiter durchgeführt. Der im Sommer durchgeführte Wagen 22,40 Uhr ab Bad Meinberg nach Detmold wird künftig nur noch Sonntags durchfahren. [8

— **Der Automobilclub Westfalen e. V. (AvD.)** hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, daß in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse das diesjährige Winterfest, welches seit Jahren traditionell gefeiert wurde, ausfallen soll.

Detmold

— **Restlos aufgeklärt** ist der von uns vor einiger Zeit gemeldete Bilseneinbruch. Die Ermittlungen führten zur restlosen Überführung der Täter, des Schlossers B. aus Heiden, des Tischlers D. aus Detmold, des Arbeiters M. aus Detmold und des Hehlers. B. und D. befinden sich in Haft. Die gestohlenen Gegenstände sind wieder herbeigeschafft worden.

— **Berufsberatung.** Das Arbeitsamt Detmold veranstaltet künftig jede Woche Sprechstunden über Berufsberatung. Diese Sprechstunden werden von dem Berufsberater Herrn Oberlehrer Linke abgehalten. Sie finden jeden Nachmittag von 4 Uhr ab im Lehrerzimmer der Knabenbürgerschule am Lemgoer Tor statt. In Anbetracht der Wichtigkeit einer planmäßigen Berufsberatung werden alle Ratsuchenden, sowohl zur Schulentlassung kommende als auch ältere Personen, auf diese Einrichtung hingewiesen. Die erste Beratungsstunde findet bereits am Donnerstag, 13. November, statt.

— **V. D. A.-Schulgruppen.** Heute abend 8 Uhr spricht im Gesellschaftshaus der frühere Direktor der deutschen Schule in Lüderitzbucht, Herr Dr. Holst, über seine Erlebnisse in unseren früheren Kolonien Südwest- und Ostafrika. Eine Reihe eigener Aufnahmen wird den Vortrag ergänzen. Der Vortrag wird von musikalischen Darbietungen umrahmt. Alle Freunde der Schulgruppen, sowie die Mitglieder der Ortsgruppe des V. D. A. sind herzlich willkommen.

Um den § 35 FAG.

Sind diese Sonderüberweisungen berechtigt oder nicht?

Der Kampf gegen die Sonderüberweisungen nach § 35 des Reichsfinanzausgleichsgesetzes wird gewöhnlich mit der Begründung geführt, es gehe nicht an, durch solche „Geschenke" die Kleinstaaten unnötigerweise künstlich am Leben zu erhalten. Der Sachverhalt wird so dargestellt, als handele es sich darum, daß einige deutsche Länder andere in völlig ungerechtfertigter Weise „alimentieren" müßten. Wie verhält es sich damit?

Bei den sogenannten Verteilungssteuern ist zu unterscheiden 1. die prozentuale Gesamtaufteilung des Steueraufkommens zwischen Reich und Ländern, bzw. zwischen Ländern und Gemeinden und 2. die Einzelverteilung des auf die Gesamtheit der Länder bzw. der Gemeinden entfallenden prozentualen Anteile.

Zu 1. Die prozentuale Gesamtaufteilung ist bei den wichtigsten Steuern z. B. wie folgt geregelt: Einkommen- und Körperschaftssteuer:

Reich 25 v. H., Länder 75 v. H.
Umsatzsteuer: „ 70 „ „ „ 30 „ „
Kraftfahrzeugst. u. a.: „ 4 „ „ „ 96 „ „

Zu 2. Die Einzelverteilung kann erfolgen:

1. nach dem Aufkommen, d. h. jedes Land bekommt soviel, wie es im Verhältnis zum Ganzen aufgebracht hat. Anders ausgedrückt: es bekommt denselben prozentualen Anteil der von ihm aufgebrachten Steuern, wie die Gesamtheit der Länder am Gesamtaufkommen. Der Erfolg wäre derselbe, von den Verwaltungskosten usw. abgesehen, wenn jedes Land die Steuern selbst erheben und davon 25 oder 70 oder 4 v. H. an das Reich abführen würde.
2. nach der Bevölkerungszahl, d. h. es entfällt pro Kopf der Bevölkerung der gleiche Anteil. Dann bekommt natürlich jedes Land anteilmäßig dasselbe wieder, was es aufgebracht hat. Einige bekommen mehr, andere weniger. Dasselbe gilt, wenn die Einzelverteilung erfolgt
3. nach der Gebietsgröße. Die Länder bekommen mehr als sie anteilsmäßig aufgebracht haben, wenn das Steueraufkommen gering ist, die Zahl der Bevölkerung groß bzw. ihr Gebiet recht ausgedehnt ist. Sie bekommen weniger, wenn Bevölkerung und Gebiet im Verhältnis zu dem Steueraufkommen klein sind.

Erst bei 2. und 3. kann man von einem „Ausgleich" zwischen den einzelnen Ländern reden. Verfährt man ausschließlich nach 1., so liegt ein Ausgleich zwischen den einzelnen Ländern nicht vor.

Nun erfolgt die Einzelverteilung

1. bei der Einkommen und Körperschaftssteuer grundsätzlich nur nach dem Aufkommen,
2. bei der Umsatzsteuer zu einem Drittel nach dem Aufkommen, zu zwei Dritteln aber nach der Bevölkerungszahl,
3. bei der Kraftfahrzeugsteuer zu 24 v. H. nach dem Aufkommen 48 v. H. nach der Größe des Gebietes und der Rest nach der Bevölkerungszahl.

Würden Umsatzsteuer und Kraftfahrzeugsteuer nur nach dem Aufkommen verteilt, so hätte Lippe im Jahre 1928/29 erhalten

Umsatzsteuer
30 v. H. von RM 1 940 000 = RM 582 000
Kraftfahrzeugsteuer
96 v. H. von RM 350 000 = RM 336 000

Auf Grund der Berücksichtigung seiner Bevölkerung und seines Gebietes hat es tatsächlich bekommen

Umsatzsteuer
RM 718 000, also ein Mehr von RM 136 000
Kraftfahrzeugsteuer
RM 424 000, also ein Mehr von RM 88 000

Würde die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer nach demselben Grundsatz der Einzelverteilung verteilt wie die Umsatzsteuer, d. h. ein Drittel nach Aufkommen, zwei Drittel nach Bevölkerungszahl, so ergäbe sich folgende Rechnung:

Nach den Angaben der Haushaltsrechnungen von 1928/29 beträgt das Gesamtaufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer im Reich 3718 Mill. RM. Davon hätten erhalten Reich 25 v. H. oder 929,5 Mill. RM, Länder insgesamt 2788,5 Mill. RM. Von dieser Summe wären zu verteilen

ein Drittel nach dem Aufkommen insgesamt 929,5 Mill. RM.
zwei Drittel nach der Bevölkerungszahl insgesamt 1859,0 Mill. RM

Lippe hat 1928/29 an regulären Überweisungen erhalten aus der

Einkommensteuer	RM 3 779 200
Körperschaftssteuer	„ 451 900
zusammen	RM 4 231 100

Setzt man diese Summe als 75 Prozent des Aufkommens, so errechnet sich daraus ein Aufkommen von RM 5 640 000.

Lippe würde nun erhalten
1. auf Grund seines Aufkommens 25 v. H. von RM 5 640 000 = RM 1 410 000
2. auf Grund seiner Bevölkerungszahl 1859 Mill. RM dividiert durch 62 400 000 (Reichsbevölkerung) mal 163 648 (Landesbevölkerung) = RM. 4 875 000.

Beides zusammen also

RM 6 285 000

Nach dem jetzigen System hat es erhalten

als reguläre Anteile	RM 4 230 000
als Sonderüberweisungen	„ 1 365 000
zusammen also	RM 5 595 000

Das Ergebnis ist durchaus eindeutig: Lippe hätte bei einem Verteilungsmodus wie bei der Umsatzsteuer aus Einkommen und Körperschaftssteuer noch etwa RM 30 000 mehr bekommen, als es einschließlich der damals noch ungekürzten Steuerüberweisungen nach § 35 tatsächlich bekommen hat. Der § 35 stellt in diesem Zusammenhang **nichts dar als ein gerechtes Korrektiv zu dem einseitigen und dadurch ungerechten System der Verteilung der Einkommen- und Körperschaftssteuer allein nach dem Aufkommen. Wird dieser Verteilungsmaßstab ähnlich wie bei der Umsatzsteuer durch Einführung der Bevölkerungszahl geändert, dann kann der § 35 ruhig wegfallen.**

Dr. W. Bröker.

— **Kinderbilder von Hermann Dörmann.** Im Ausstellungsraum der Firma S. Alsberg & Co. in der Langen Straße erinnern einige zur Schau gestellte Bilder an die Porträtkunst des in Detmold wohnenden Malers Dörmann. Wenn auch die Anzahl der ausgestellten Bilder sehr klein ist, so kann man doch aus ihnen einen Eindruck gewinnen von der Eigenart des Malers, die in den Kinderbildnissen Erinnerungen an Reynolds und Zumbusch aufkommen läßt. Ausstellungen sollen Werbungen und Empfehlungen für einen Künstler sein. Es ist zu bedauern, daß der Künstler, die Ausstellung von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht mehr seiner guten und vollwertigen Porträts zusammengebracht hat, da sich doch schon in Detmold allein 30—40 seiner Bilder im privaten Besitz befinden.

— **Der Detmolder Tv. von 1900 e. V.** rüstet zu seinem Winterfest, das am Sonntag, dem 30. November, nachm. 3½ Uhr beginnend, in den Festsälen des Neuen Krugs gefeiert werden soll. Eifrig wird geübt, so daß schon jetzt gesagt werden kann, daß diese Veranstaltung alle früheren übertreffen wird. Die Vortragsfolge wird eröffnet mit einem Sprechchor: Unser Bollen!" Dann bringen zunächst die Turnsten im Verein einige Kindertänze: „Boselhochzeit" und „Schaffstochzeigen", die Mädchen zeigen Lustübungen „Fröhliches Kutschieren" benannt, die Knaben schließen sich an der Sprossenwand, die Jugendturner zeigen ihr Können am Tiefreck, die Frauenturnerinnen verbinden Barrenturnen mit Frei- und Stabübungen, die Frauenabteilung zeigt Uebungen an den Schwebekanten und Tänze, die aktiven Turner bringen Freiübungen Kürturnen am Barren und Reck, die Spieler zeigen Bodenübungen, die Fechter Freigefechte mit Florett und leichtem Säbel, und die Alters-Turner turnen am Barren. Eine vielseitige Vortragsfolge, die auch in diesem Jahre den Ruf des Detmolder Tv. v. 1900 in der Detmolder Bürgerschaft weiter erstarken lassen wird. Ein Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

— **Heute Gastspiel Melitta Leithner.** Heute, Mittwoch, 19,45—22 Uhr, findet im Landestheater als Abonnementsvorstellung das erste Gastspiel Melitta Leithner als Sappho in „Sappho", Schauspiel von Grillparzer, statt. Trotz größter Bemühungen ist es der Intendanz leider nur gelungen, die geniale Künstlerin für heute und Freitag, 14. Nov., vom Westdeutschen Rundfunk für Detmold freizubekommen, so daß alle Freunde der erhabenen Menschengestalterin besonders darauf aufmerksam gemacht seien, sich die beiden Gastspiele nicht entgehen zu lassen.

— **„Nach Haus".** Am Totensonntag, 23. November, wird die Herforder-Ravensberger Spielschar unter Leitung von Rektor Horstbrink das Kriegsdrama „Nach Haus" von Dr. Schoneweg zur Aufführung bringen. Die Vorstellung findet um 5 Uhr nachmittags im Neuen Kruge statt. Das Drama hat in Herford und in der ganzen niedersächsischen Presse und darüber hinaus die allerbeste Kritik gefunden. Berühmte Persönlichkeiten, wie die Schriftstellerin Ricarda Huch, schreiben ganz begeistert über die Form und den hinreißenden Inhalt des Schoneweg'schen Schauspiels.

— **Die Lutherische Frauenhilfe** dankt herzlichst allen freundlichen Spendern für die wertvollen Gaben, durch deren Verkauf sie imstande ist, so mancher Not in der Gemeinde abzuhelfen. Auch den zahlreichen Besuchern und Käufern wird herzlicher Dank ausgesprochen!

— **Vaterländischer Frauenverein.** Das nächste Nähen findet am Donnerstag, dem 13. November, nachmittags 3 Uhr, im Gesellschaftshause statt.

— **An das Kinderfest des Lutherischen Kindergottesdienstes** heute, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, im Vereinshause wird noch einmal erinnert. Für Kaffee u. Kuchen muß für das einzelne Kind 30 Pfg., für zwei oder mehr Kinder 50 Pfg. gezahlt werden. Auch Eltern sind, soweit der Platz reicht, herzlich willkommen.

Lage

— **40 Hühner gestohlen.** In der letzten Woche mußte ein Geflügelzüchter die Feststellung machen, daß ihm wohl annähernd 40 Hühner gestohlen waren. Das Fehlen der Tiere ist dem Besitzer erst einige Tage später aufgefallen und konnte die Polizei, die verspätet die Nachricht erhielt, keine wichtige Spurenfeststellungen mehr treffen. [23

— **Nothilfe!** Auf Grund des Aufrufs für die örtliche Nothilfe haben der Vaterländische Frauenverein und die Arbeiterwohlfahrt die Sammeltätigkeit bereits aufgenommen. Der Vaterländische Frauenverein hat den Bezirk Unten-Lage und die Arbeiterwohlfahrt den Bezirk Oben-Lage. Wir machen darauf aufmerksam, daß die örtliche Nothilfe eine Aktion der Landeshilfe ist. Die gesammelte Beträge und Waren kommen restlos der hilfsbedürftigen Bevölkerung von Lage zugute. Die Verteilung erfolgt durch den Ortsausschuß unter Mitwirkung des städtischen Wohlfahrtsamtes. Dem Ortsausschuß gehören an, je ein Mitglied des Vaterländischen Frauenvereins, der Arbeiterwohlfahrt, des Vereins der selbständigen Kaufleute, des Gewerkschaftskartells und der Vorsitzende des städtischen Fürsorge-Ausschusses. Das Fürsorgeamt, Zimmer 14, Rathaus, ist jederzeit gern bereit, der Ortshilfe zugedachte Waren abholen zu lassen. Geldspenden können auch gleich auf das Konto bei der Stadtsparkasse im Rathaus eingezahlt werden. Mit Rücksicht auf die bestehende Not und die außergewöhnlich starke Inanspruchnahme der öffentlichen Kassen durch laufende Unterstützungen, erlaubt sich der Ortsausschuß nochmals an die schon so oft bewiesene Gebefreudigkeit der Bürgerschaft zu appellieren. Bei der Verteilung sollen folgende Gruppen hauptsächlich berücksichtigt werden: Klein- und Sozialrentner, Fürsorge-, Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Jede Gabe, auch die kleinste, wird dankend angenommen.

— **Frühbesuch vom Lande** erhielt unsere Stadt am Sonntagmorgen. In der 5. Stunde statteten eine Anzahl Rinder, die aus der Weide des Gutsbesitzers Feger aus Hardissen ausgebrochen waren, der Stadt einen Besuch ab. Die Polizei sorgte dafür, daß die Tiere dem Eigentümer wieder ausgehändigt wurden. [23

— **200 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung und Erregung öffentlichen Ärgernisses.** Ein Handwerker aus H. fuhr mit seinem Rade von Heßloh nach Heiden. In einem Gemüsegarten an der Straße war ein Mädchen mit Ausziehen von Kraut beschäftigt. Als der etwa 40 Jahre alte Mann das Mädchen sah, stieg er ab, begrüßte es freundlich und unterhielt sich eine Zeitlang mit ihm. Im Laufe des Gespräches gebrauchte er dem Mädchen gegenüber Ausdrücke, die hier nicht wiedergegeben sind. Es war deshalb gegen ihn wegen Beleidigung und Erregung eines öffentlichen Ärgernisses Anklage erhoben. Der Angeklagte gab auch seine strafbaren Handlungen zu und führte seine Handlung auf starken Alkoholgenuß zurück. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn gemäß dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft auf 200 RM. Geldstrafe.

— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** der Stadt Lage und die Besondere Ortskrankenkasse der Handwerker veranstalten am Donnerstag dieser Woche eine Filmvorführung „Küssen verboten", wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen bei freiem Eintritt herzlichst eingeladen sind. Die Vorführung beginnt um 6¼ Uhr im Kentrolichtvielhaus (Kino) Bereitstraße.

Büdo Beize
gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

Horn

— **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Montag in dem Hause Hanke, Detmolder Straße, verübt. Der oder die Täter holten sich eine auf dem Gehöft aufbewahrte lange Leiter, setzten sie an das Fenster der Rauchkammer, drückten eine Fensterscheibe ein und stahlen dann zwei Schinken und zwei Seiten Speck. Erst am andern Tage bemerkten die Bewohner den Einbruch. Bis gestern nachmittag war von den Dieben noch keine Spur ermittelt, obwohl die Gendarmerie die Ermittlungen sofort aufgenommen hatte. [14

— **Mit dem weiteren Ausbau der Wasserleitung** ist gestern begonnen worden. Die verschiedenen Arbeiten werden von den Unternehmern Gustav Weeke, Georg Ostmeier, Heinrich Jöstingmeier und der Firma Weyland & Hoever ausgeführt. Über das Projekt selbst werden wir in den nächsten Tagen noch berichten. Erfreulich ist, daß auch eine Anzahl Arbeitslosenunterstützung beziehender Erwerbsloser jetzt schon eingestellt werden konnte, wenn auch zu bedauern ist, daß für die schon seit langer Zeit arbeitslosen Wohlfahrtserwerbslosen neue Beschäftigung hierdurch nicht geschaffen wurde. Die Arbeiten sollen bis zum Frühjahr fertiggestellt sein. [14

Schötmar

— **Schnitter Tod!** Am Montag starb in Bethel bei Bielefeld nach langer Krankheit Herr Medizinalrat Erhart-Schötmar. Der Verstorbene hat lange Jahre vor und während des Weltkrieges als Oberstabsarzt bei der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika gestanden und gehörte mit zu den Vorkämpfern deutscher Kolonialpolitik. Herr Erhart hat nach seiner Rückkehr aus dem Weltkrieg in Schötmar seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen. Viele Jahre hat er dem Schulvorstand eingehört und stets warm die Interessen unserer Volksschule vertreten. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 51 Jahren erreicht. Der Tod erlöste ihn von einem Leiden, das er sich in Deutsch-Ostafrika während seiner Militärdienstzeit zugezogen hatte. Die Sympathie, der sich der Verstorbene allseits erfreuen konnte, sichert ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus. [27

— **Vor der Aufklärung eines Diebstahls.** Dem Landwirt Buschmeyer, am Berge wohnhaft, wurden vor einiger Zeit eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen. Die Polizei hat nunmehr die gestohlenen Gegenstände auf Heerse beschlagnahmen können und den Täter festgestellt. [27

— **Ehret das Alter!** Ihren 80. Geburtstag feiern heute gemeinsam Frau Henriette Bahle und Frau Charlotte Bröffel. Die alten Damen sind noch wohlauf. Wir gratulieren herzlich und verbinden damit den Wunsch für weitere ruhige und gesegnete Lebenstage. [27

Oerlinghausen

— **Ein Roheitsakt,** der zu denken gibt, spielte sich in den Abendstunden des Montag auf der Straße nach Lämmershagen in der Nähe des Bruchteiches ab. Ein Radfahrer kam in rasendem Tempo die Straße hinunter und führte einen Hund an der Leine, der schließlich erschöpft zusammenbrach. Wer nun glaubt, daß der Radfahrer sein Rad geschoben hätte, der irrt sich. Er verprügelte vielmehr das erschöpfte Tier und setzte dann seine Fahrt fort, den Hund schweißtriefend und mit hängender Zunge mit sich zerrend bis dieser irgendwo kraftlos zusammenbrach. [50

— **Ein langer Trauerzug,** der am besten bewies welch großer Beliebtheit sich der verstorbene Carl Stieghorst bei der hiesigen Bevölkerung erfreute, bewegte sich gestern durch unsere Stadt. Die Sangesbrüder vom M.-G.-V. „Eintracht", die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr und die Angestellten der Firma C. Weber & Co. sowie der weitaus größte Teil der hiesigen Bevölkerung hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Auf dem Friedhof sand Pastor Grotjan, Klausthal, ergreifende Worte der Trauer und des Gedenkens, die noch einmal die trefflichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen zurückriefen. Mag sich die Erde über der sterblichen Hülle des so plötzlich Dahingeschiedenen schließen, im Herzen der Oerlinghauser Bevölkerung wird der Verstorbene fortleben und ihm ein ehrendes Andenken gewiß bleiben. [50

— **Eröffnung der Ausstellung „Das schöne Lichtbild".** Die erste Ausstellung der Vereinigung der Lichtbildfreunde Oerlinghausen wurde am Sonntag im kleinen Rathaussaale durch Herrn Bürgermeister Reuter eröffnet, der in seinen Eröffnungsworten seiner Freude über die Reichhaltigkeit und Schönheit der Ausstellung Ausdruck gab und den Dank des Stadtrates überbrachte. Er teilte ferner mit, daß dem Aussteller des Bildes, das den Aufgang zur Kirche darstellt, eine schriftliche Anerkennung der Stadt Oerlinghausen überreicht würde. Der Vorsitzende der Vereinigung der Lichtbildfreunde, Herr Fr. Büker, sprach die Hoffnung aus, daß der Besuch der Ausstellung durch die Bevölkerung recht zahlreich sein möge. Sodann schloß sich ein Gang durch die Ausstellung an, die mit ihren etwa 120 Arbeiten ein fesselndes Bild aus den verschiedensten Gebieten der Lichtbildkunst gibt. Zeigt sich auch so manches Formstarre im Rahmen eines Schemas, prägt sich auch noch so manches reflektorisch wiedergegebene Beeinflussen durch einzelne Richtungen aus, so begegnen uns doch immerhin scharf charakterisierte Arbeiten, die das Zeichen einer innerlich durchaus gereiften Entwicklung tragen und für die Zukunft eine Fülle neuen Könnens versprechen. Wir müssen aus bestimmten Gründen auf eine Behandlung der einzelnen Photos verzichten, freuen uns aber, feststellen zu dürfen, daß die Ausstellung eine Fülle fein empfundener landschaftlicher Stimmungsbilder, zumeist aus hiesiger Gegend, von anerkennenswertem Können und intimer Beobachtungsgabe zeugende Porträts und Stilleben neben anderen, mit gesunder Urwüchsigkeit behandelten Photos enthält. — Die interessante Ausstellung dauert bis zum Sonnabend, 15. Nov., und ist in der Zeit von 12—2 Uhr und von 5—8 Uhr wochentags geöffnet. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt Ende der Woche an dieser Stelle. [50

Blomberg

— **Hiesiger „Hochadel" in Bad Pyrmont.** Zwei hiesige junge Leute kamen auf den Gedanken, sich als altadelige Personen aufzuspielen. Gestriegelt und gebügelt fuhren beide nach Bad Pyrmont. Hier kurze Vorstellung im Hotel: „Baron von Blomberg". Habe die Ehre. „Freiherr von Metternich." Der Hotelier hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als im schwarzen Dreß zu erscheinen. Er freute sich über den „hohen" Besuch. Befrackte Kellner waren diensteifrig zur Stelle. Das Küchenpersonal sah verstohlen um die Ecke, um endlich mal einen „wirklichen" Baron und Freiherrn" zu Gesicht zu bekommen. Und wirklich, die beiden Herren spielten ihre Rolle sehr gut. Bequem im Klubsessel zurückgelehnt, trank man Wein und rauchte dicke Zigarren. Kurz, es klappte vorzüglich. So ging's nun längere Zeit. Endlich zog der Wirt über den „Baron und Freiherrn" Erkundigungen ein. Und siehe da, der Schwindel kam zu Tage. Geknickt verließ der „Hochadel" die gastlichen Räume und eilte schnell den heimatlichen Penaten zu. Der Freiherr zog seinen Bürokittel an und eilte sich zur Arbeit, und der Baron ergriff wieder den Hobel, um seinen Akkord an den Stühlen fertig zu machen. Sicherlich bedauerten beide, daß der Traum gar zu schnell zu Ende war. [8

— **Aus den Vereinen.** Am letzten Sonntag veranstaltete der „Vereinigte Krieger- und Kampfgenossenverein" in der Turnhalle einen Theaterabend, der von den Vereinsmitgliedern und Freunden des Vereins recht gut besucht war. Zur Aufführung gelangte „Des alten Dessauers Jugendliebe". Recht natürlich gaben sich die Spielerinnen und Spieler, man bemerkte allenthalben das Bestreben, das Beste zu geben. Voll befriedigt über das Gebotene, geizte das Publikum nicht mit dem Beifall. — Einen weiteren genußreichen Abend bot das Herbstkonzert des Arbeitergesangvereins in den Räumen des „Bürgerheims". Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Kompositionen von Gust. Adolf Uthmann. Herr Chormeister Haversoh verstand es mit seiner Sängerschar, wirklich Gutes zu bieten. Verschönt wurde der Abend durch die Lautenvorträge von Frau Ilsa Strübe-Sträter. [8

— **Aus dem Jagdleben.** Die in den letzten Tagen veranstalteten Treibjagden zeigten wieder gute Ergebnisse. In der Sielholzer Jagd erlegten 13 Jäger 16 Hasen und 2 Kaninchen. Bei der Jagdveranstaltung im Hurn wurden 15 Hasen, 1 Fuchs und 2 Kaninchen zur Strecke gebracht.

— **Verbeffilm.** Eine Arbeitsgemeinschaft bringt heute abend 8 Uhr im Kino des „Bürgerheims" eine Filmvorführung heraus, die das Leben und Treiben im Kinderheim „Seekamp" zeigt. Die Filmaufnahmen zeigen frohe Gesichter der Kleinen, denen es dort gut gefällt. Für die Schulkinder und Kleinen findet die Vorstellung bereits um 4 Uhr nachmittags statt. Der Eintritt ist frei. [8

Der Ring des Lebens

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung)

Mit einem fast mitleidigen Blick streifte Lotte das verstörte Gesicht ihres Gegenübers, auf dessen Schultern jetzt die Verantwortung ruhte.

Und plötzlich durchzuckte es sie mit unbedingter Gewißheit, daß von diesem hilflosen alten Herrn keine Rettung zu erwarten stand, daß der einzige, der dem drohenden Verderben Einhalt zu tun vermocht hätte, der Mann war, der in kurzen Stunden vielleicht den letzten Kampf um sein vernichtetes Leben kämpfte.

„Kommen Sie, Herr Salbach!" sagte sie. „Ich fahre mit Ihnen zur Bank! Ich weiß mit allen Plänen und Entwürfen meines Vaters Bescheid. Wir wollen sehen, was aus diesem furchtbaren Unglück vielleicht noch zu retten ist!" — —

VII.

Um sieben Uhr abends kehrte Lotte endlich wieder nach Hause zurück.

Fast volle zehn Stunden hatte sie mit den beiden Prokuristen in fieberhafter Tätigkeit im väterlichen Kontor zugebracht und sich kaum eine kurze Mittagspause gegönnt.

Die Ausdehnung des Fabrikunglücks übertraf nach den letzten Nachrichten noch die schlimmsten Befürchtungen.

Der am Abend zuvor gemeldeten Explosion war am nächsten Mtrgen eine zweite gefolgt, die von der Presse allgemein als eine der schwersten Katastrophen bezeichnet wurde, von denen Deutschland während der letzten Jahrzehnte heimgesucht worden sei.

In Lenne und Umgegend waren sämtliche Fenster zertrümmert, eine große Anzahl von Dächern abgedeckt und ganze Wände und Hausseiten kleinerer Gebäude durch die gewaltige Luftbewegung eingedrückt worden.

Die Fabrik selbst bildete nach den übereinstimmenden Berichten der Morgenblätter nur ein einziges großes Trümmerfeld, dem sich niemand zu nahen wagte, weil aus dem Kellergeschoß noch eine dritte Explosion der dort gelagerten und zum Versand bereits fertiggemachten Dynamitkisten befürchtet wurde.

Daheim fand Lotte alles unverändert.

Der Vater lag noch in schwerem Halbschlummer, ohne Bewußtsein für die Vorgänge seiner Umgebung, ein lebender Toter.

Im ganzen Hause herrschte ein gedrücktes Schweigen.

Niemand wagte ein lautes Wort, in ahnungsschwerem Bangen vor der unsichtbaren Majestät des Todes.

Nach kurzem Besuch bei der Mutter ging Lotte nach ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung hinauf und befahl ihrer alten Kinderfrau Dora, sofort ihre Koffer zu packen.

Sie hatte sich, da die Prokuristen im Interesse des Bankgeschäftes von Berlin unabkömmlich waren, im Einverständnis mit Herrn Salbach kurzerhand entschlossen, trotz der Erkrankung des Vaters noch am Abend mit dem Aachener Nachtzuge nach Lenne zu reisen und auf den Ruinen der Fabrik in persönlichem Eintreten die Rechte der Familie wahrzunehmen.

Die Aufregung und Spannung waren in ihr so mächtig, daß sie sich, aller Bitten Käthes ungeachtet, vor der Fahrt zum Bahnhof weder zum Essen noch zum Schlafen zu zwingen vermochte und erst später in ihrem Abteil unter dem Einfluß der übermenschlichen Erschöpfung endlich ein paar kurze Stunden der Ruhe fand.

Als sie dann lange nach Mitternacht wieder erwachte, hatte der rastlos eilende Zug bereits die Wasserscheide der Weser überschritten und raste jetzt durch die Grafschaft Mark, dem Herzen der deutschen Industrielande, zu.

Zu beiden Seiten des Bahndammes leuchteten die Hochöfen in feuriger Helle.

Die Erde erbebte unter dem betäubenden Rasseln endlos rollender Güterzüge.

Zuweilen umsäumte ein ganzer Flammenkranz den Horizont.

Dann wieder eintönige, nachtschwarze Finsternis, in die der dumpfe Lärm nie endender Geräusche wie ein ächzendes, heiseres Stöhnen hereinklang, das sich losringt aus einer zerarbeiteten Brust, und immer weiter hallt und dröhnt in die sinkende Nacht und wieder in den grauenden Tag.

Ein feuchtkalter Wind fegte über den zugigen Bahnsteig des Lenner Bahnhofs, als Lotte in der achten Morgenstunde an ihrem Bestimmungsorte eintraf.

Sie war vor Jahren, als der Vater die Fabrik angekauft hatte, einmal ein paar flüchtige Stunden in Lenne gewesen und glaubte sich infolgedessen auf ihr ausgezeichnetes Ortsgedächtnis verlassen zu können.

Als sie aber jetzt auf dem holprigen Vorplatz des Bahnhofes stand, hatte sie den Eindruck, in eine völlig fremde Welt versetzt zu sein.

Wohin sie blickte, ragten Fabrikschornsteine, daneben erhoben sich unabsehbare Reihen von Schuppen und Shedbauten, Berge von Schutt und Scherben, durch kahle Bodenflächen und kümmerliche Ackerstücke getrennt.

Zwischen den einförmigen, schmutzigen Häusern der veregneten Straßen trotteten lange Kolonnen von Bergarbeitern; deutsche und polnische Laute schwirrten durcheinander.

Das kahle Gerüst einer Karrenbrücke zeichnete sich in scharfumrissenen Linien in den dunstigen Wolkenhimmel hinein, dahinter ein ewiges Hin und Her von Drahtseilbahnen, ein sinnverwirrendes Auf und Nieder von arbeitenden Kranen und Transmissionen.

Und über dem ganzen die trostlose Melancholie des grämlichen Novembermorgens, die hundertfachen nahen und fernen Rufe der Dampfpfeifen und Warnungssignale, die ganze gewaltige Melodie der ewigen Arbeit des schwarzen Landes.

Lotte hatte sich gleich am Bahnhof ein Auto genommen, um den stundenlangen Weg bis zur Unglücksstätte soviel wie möglich abzukürzen.

Man wußte gar nicht, ob man sich in einer Stadt oder auf dem Lande befand, in einem Dorfe oder in einer Einöde von Schlamm und Schlacke.

Unmittelbar hinter dem festen Häuserkern der Hauptstraßen begannen schon wieder die unwirtlichen Vierecke braungelber Fabrikmauern; dazwischen, wie in die Erde gedrückt, niedrige, baufällige Hütten, mit ausgebrannten Kohlen gedeckt.

Unwillkürlich schauerte Lotte zusammen.

In der verzweifelten Niedergeschlagenheit des Augenblicks nahm sie nichts in sich auf von der großen Sinfonie dieser Arbeit, dieser Einheit der Kraft, die aus Hunderten von Schloten wirbelt und flammt.

Heute sah sie nur das Zerrbild eines verwüsteten Landes, eine regellose Trümmerstätte, ein Chaos ohne Sinn und Ziel, von Menschen bewohnt, die nur den einen Lebenszweck zu haben schienen, keine Menschen zu sein. — —

„Die Dame muß aussteigen! Bis hierher ist alles abgesperrt!"

In banger Neugier hielt Lotte Umschau.

Sie stand am Ausgang einer kleinen Straße, die durch ein quer über den Damm gespanntes Drahtseil für den Verkehr gesperrt war.

Vor ihr in einer kesselförmigen Bodensenkung breitete sich das Trümmerfeld der zerstörten Fabrik.

Fast sämtliche Gebäude waren bis auf die Grundmauern wegrasiert und in ein wüstes Durcheinander von Halzbalken und Steintrümmern verwandelt.

Ringsum war das Steinpflaster wie durch ein Bombardement in metertiefen Rissen aufgebrochen, dazwischen lagen Zaunpfähle und Glassplitter, Möbelstücke und Eisenteile zerschmetterter Maschinen.

Ein fernes Summen und Stampfen von Maschinen hing in der Luft, der Regen rieselte leise.

Zuweilen schwankte die dicke, mißfarbige Qualmwolke, die wie ein schlafendes, sattes Raubtier über den zerstörten Mauerresten lagerte, in einer einzigen Masse hin und her, dann wieder wühlte der Wind tiefe Schatten in die einförmig-graue Wand und trieb wunderlich geformte Raucharabesken bis zu dem einsamen jungen Mädchen hinüber. —

Gegen Mittag kehrte Lot

Schwalenberg

— **Die Verlosung ist genehmigt.** Dem Handwerkerverein ist die Genehmigung erteilt, am 15. Dezember eine Verlosung von Geräten für den Haus- bzw. landwirtschaftlichen Gebrauch zu veranstalten. Insgesamt sollen 2000 Lose zu je 1,50 RM. verausgabt werden, die im lippischen Staatsgebiet vertrieben werden dürfen. [8

Amt Detmold

Hiddesen, 11. Nov. **Wegen Ausbau der Gas- und Wasserleitung** hatten sich am Donnerstag abend im Restaurant „Wildpark" die Interessenten versammelt. Herr Gemeindevorsteher Grüttemeier empfahl neben dem Anschluß der Wasserleitung auch zugleich den Anschluß der Gasleitung. Herr Gaswerksdirektor Falk gab dann einen klaren Überblick über die Vorzüge und Billigkeit des Gasverbrauches. Er fand aufmerksame Zuhörer. Nachdem noch einige Interessenten gesprochen hatten, wurde der Ausbau der Gas- und Wasserleitung bis zum Restaurant Wildpark beschlossen. — Wie wir hören, soll auch die elektrische Straßenbahn in nächster Zeit bis zum Gatter (Restaurant Wildpark) ausgebaut werden. Dieser Ausbau wird von vielen Waldbesuchern, besonders von den älteren, mit Freuden begrüßt werden, da sie dann nicht mehr die staubige und gefährliche Autostraße von und bis zur Haltestelle passieren brauchen. — Man kann der Gemeindevertretung und der Pflag für die Arbeitsbeschaffung im Interesse der Arbeitslosen nur dankbar sein.

Bahlhausen, 12. Nov. **Frauenhilfsverein.** Wie der Frauenbeirat beschlossen hat, soll die erste Zusammenkunft des Hilfsvereins zum Nähen in diesem Winter am Donnerstag, 13. Nov., nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Die seitherigen Teilnehmerinnen würden sich freuen, auch neue Gemeindeglieder bei diesen Zusammenkünften begrüßen zu dürfen.

Klüt, 12. Nov. **Seinen 81. Geburtstag** feiert heute der frühere Maurer (jetzt Invalide) Wilhelm **Pöltemann,** Klüt Nr. 50. Dem Jubilar, der noch täglich die „Lippische Landeszeitung" liest, wünschen wir weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

Schlangen, 11. Nov. **Mütterberatungsstunde.** Am Donnerstag, dem 13. Nov., findet bei Gastwirt Poppe um 3 Uhr nachmittags die Mütterberatung statt.

Amt Schötmar

Ehrsen, 11. Nov. **Seinen 70. Geburtstag** feierte gestern der Ziegelmeister Fritz **Gromann** in geistiger und körperlicher Frische. Dem Geburtstagskinde herzlichen Glückwunsch!

Helpup, 12. Nov. Am kommenden Freitag 14. Nov., wird in unserer Kirche von einem Missionar der Rheinischen Mission der Nasfilm vorgeführt. Wer in vorigen Jahre den Sumatrafilm sah, wird auch gerne der Vorführung des Nasfilms beiwohnen. Anfang abends ½8 Uhr. Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf.

Leopoldshöhe, 11. Nov. **Schlechte Straße.** Die Straße Oerlinghausen—Leopoldshöhe befindet sich kurz vor ihrer Einmündung in unsern Ort in einem überaus schlechten Zustand. Auf einer Strecke von ca. 150 m ist die Straße mit einer Unzahl von Schlaglöchern übersät, deren Vorhandensein nicht nur von der hiesigen Bevölkerung, sondern auch von den durchreisenden Kraftfahrern als überaus störend empfunden wird. Hoffentlich trägt man den Wünschen betr. Erneuerung dieses Teiles der Straße bald Rechnung. [80

Amt Brake

Hohenhausen, 11. Nov. **Theateraufführung.** Am Sonntag führte der hiesige Theaterverein das Schauspiel „Der Meineidbauer" von Ludwig Anzengruber auf. Wie schon so oft, kamen auch diesmal von nah und fern viele Zuschauer, die restlos auf ihre Kosten gekommen sein dürften, wenn man den reichlich gespendeten Beifall als Maßstab anlegt. Der Verein hat mit dieser Aufführung wiederum bewiesen, daß es mächtig voran geht. Die Darsteller wurden den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, in jeder Weise gerecht. Besonders zu erwähnen wäre die Darstellerin der „Vroni", doch auch die übrigen zeigten sehr gute Leistungen, so daß das Stück ein voller Erfolg wurde. Nur weiter auf diesem Wege! Wie man hört, ist der Verein augenblicklich schon wieder mit einer Neueinstudierung beschäftigt.

Hohenhausen, 11. Nov. **Bautätigkeit.** Mit dem Eintritt der Winterzeit neigt sich auch die diesjährige Bausaison ihrem Abschluß zu. Allgemein kann man von der Bautätigkeit innerhalb der Ortschaft Hohenhausen und der näheren Umgebung die Feststellung machen, daß die Konjunktur am Baumarkt wohl seit langen Jahren nicht mehr so günstig gewesen ist wie im letzten Sommer. Es sind neben einigen Umbauten und Errichtungen von gewerblichen Gebäuden zehn Neubauten für Wohnzwecke errichtet. Die äußerst günstige Beschäftigung auf dem Baumarkt in einer Zeit wirtschaftlicher Überspannung dürfte wohl in erster Linie in dem Umstand begründet sein, daß die Finanzierung der ausgeführten Bauten zum größten Teil durch den Eigenheimbund Niedersachsen erfolgte. Wie wir hören, haben noch eine ganze Reihe hiesiger Einwohner die Mitgliedschaft des Eigenheimbundes erworben und hoffen bei der Ausschüttung der Baudarlehen zum Frühjahr berücksichtigt zu werden. Diese Aussicht auf eine rege Tätigkeit zur kommende Bausaison ist umso mehr zu begrüßen, als dadurch eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes und eine ausreichende Beschäftigung des hiesigen Handwerks zu erwarten ist.

Bösingfeld, 12. Nov. **Ein Kirchenkonzert** findet am Sonntag, 16. November, in unserer Kirche statt. Der weithin bekannte Kirchenchor der ev. ref. Gemeinde in Bad Salzuflen, unter Leitung des Herrn Organisten K. Brenker, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, eine gute musikalische Feierstunde zu veranstalten. Dem Ernst der Zeit entsprechend sind passende Werke von Bach, Mendelssohn, Händel usw. im Programm vorgesehen, u. a. auch das große „Halleluja" a. d. Messias. Auch wird sich die Gemeinde mit einigen Gesängen daran beteiligen. Der Eintritt ist ganz niedrig bemessen, so daß jedem der Besuch des Konzertes ermöglicht ist, zumal der Beginn auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt ist. Der Reinertrag ist für den Umbau des Kirchturmes bestimmt.

Langenholzhausen, 12. Nov. **Personalien.** Mit Wirkung vom 1. November hat der Förster Huly die zur Oberförsterei Langenholzhausen gehörende Forststelle Kirchberg aufgegeben, um einer Abberufung zur Übernahme der Forststelle Donopereich zu folgen. Die Besetzung der Forststelle Kirchberg erfolgt durch den bisher bei der Lipp. Regierung — Forstabteilung — beschäftigten Förster Wilhelm Köhne aus Hohenhausen. [20

Amt Blomberg

Billerbeck, 11. Nov. **„In einem kühlen Grunde".** Außerhalb Billerbecks unterhalb der Klingelkuhle liegt die Mattenmühle. Vor etwa 50 Jahren lag hier am rauschenden Bach ein kleines Häuschen. Ein Mühlenwasserrad spendete die Kraft für eine kleine Kornmühle. Nachdem Herr Ernst Kuhlmann vor 50 Jahren diese Mühle käuflich erwarb, hat sie sich immer vergrößert. Zu damaliger Zeit hatte man noch keine Dreschmaschinen in unserm Dorf. Mit einem Landwirt kaufte Herr Kuhlmann eine Dreschmaschine, die er später allein übernahm. Im Jahre 1898 nahm Herr K. einen großen Umbau der alten Mühle vor. Große Anbauten erfolgten. Mit Dampf- und Wasserkraft wurde nun gemahlen. Eine Kreissäge wurde angeschafft. Nachdem Herr Kuhlmann gestorben war, wurde die Mühle von der Witwe Kuhlmann verwaltet. Durch Energie und Fleiß hat Frau Kuhlmann die schweren Kriegsjahre, wo alle ihre größeren Söhne im Felde waren, Tag und Nacht selbst gemahlen. In aufopfernder Hingabe hat sie für ihre Mitmenschen gewirkt. Und jeder, der einmal in den schweren Kriegsjahren in Not war, lenkte seine Schritte zu Frau Kuhlmann. Sie half, wenn sie helfen konnte. In den letzten Jahren wurde der Betrieb der Mattenmühle noch dadurch erweitert, daß in der Scheune eine große Dreschmaschine für die kleineren Leute aufgestellt wurde. Herr Hugo Kuhlmann legte im vergangenen Jahr ein großes Sägewerk an. Es ist nun möglich, Baugerüste und Bretter in nächster Nähe schneiden zu können. Möge sich auch im nächsten halben Jahrhundert die Mattenmühle weiter entwickeln. Wir wünschen Frau Kuhlmann noch viele Jahre frohen Schaffens. [2

Lothe, 12. Nov. **Schnell gefaßter Dieb.** In einer hiesigen Gastwirtschaft benutzte ein jugendlicher Arbeiter eine günstige Gelegenheit, um einen Griff in die Ladenkasse zu tun. Es gelang ihm, 50 RM. zu entwenden. Aber allzulange erfreute er sich nicht des Besitzes, denn er wurde beobachtet, zur Anzeige gebracht und alsdann dem Amtsgerichtsgefängnis in Blomberg zugeführt. [8

Tintrup, 12. Nov. **Aus den Vereinen.** Am Sonntag versammelten sich die Mitglieder des Ziegler- und Handwerkervereins in ihrem Vereinslokal. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde beschlossen, die Weihnachtsfeier in schlichter Weise zu begehen. Von einem Tanzvergnügen soll Abstand genommen werden. Auch der hiesige Gesangverein beschloß im gleichen Sinne.

Warum Umgemeindung

von Schwarzenbrink nach Pivitsheide B.H.?

Uns wird geschrieben:

Die von alten Zeiten her bestehenden Grenzen der lippischen Dorfgemeinden sind an vielen Stellen durch die natürliche Entwicklung überholt. Die Bestrebungen nach Zusammenfassung und neuen Gemeindegrenzen in der Gegend von Sylbach und Helpup sind Beispiele dafür. Daß auch an anderen Stellen ähnliche Fälle und Bestrebungen vorhanden sind, zeigten in der letzten Woche die Verhandlungen der Gemeindevertretungen von Heidenoldendorf und Pivitsheide B. H. Diesen lag ein Antrag der Bewohner des Ortsteils Schwarzenbrink der Gemeinde Heidenoldendorf auf Umgemeindung ihres Wohnbezirks nach Pivitsheide B.H. vor. Da auch hier Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Gemeinden über die Zweckmäßigkeit des Antrages vorliegen, dürften die Gründe für den Antrag auch die Oeffentlichkeit interessieren.

Der Ortsteil Schwarzenbrink der Gemeinde Heidenoldendorf umfaßt rund 30 Besitzungen mit ungefähr 250 Einwohnern. Er zieht sich als ein langer schmaler Streifen an der Grenze der Gemeinde Pivitsheide B.H. von der Amtsstraße Kohlpott—Heidenoldendorf bis über den Plantagenweg hin. Von den übrigen Teilen der Gemeinde Heidenoldendorf ist er auf der ganzen Strecke durch die Waldungen des Herrn Merkel auf Gut Braunenbruch getrennt. Da diese auf absehbare Zeit für Siedlungen nicht in Frage kommen, ist mit einem natürlichen Zusammenwachsen des jetzt abgetrennt liegenden Ortsteiles mit dem Hauptteil der Gemeinde Heidenoldendorf auch für die weitere Zukunft nicht zu rechnen. Der Ortsteil Schwarzenbrink bildet aber mit der Gemeinde Pivitsheide B.H. eine natürliche geographische Einheit, die sich auch in der Lage der Siedlungen zeigt. Eine Besichtigung der in Frage kommenden Gegend wird jeden unvoreingenommenen Betrachter zu der Ueberzeugung bringen, daß Schwarzenbrink am besten mit Pivitsheide B.H. vereinigt wird.

Auf dieser natürlichen Grundlage sind schon seit Jahrzehnten die engsten Beziehungen zwischen Schwarzenbrink und Pivitsheide B.H. entstanden. Das ganze Gebiet, für das die Umgemeindung beantragt wird, gehört schon seit Jahrzehnten zum Bezirk des Postamtes Pivitsheide. Da bei vielen Postsendungen nur der Wohnort des Empfängers, also in diesem Falle Heidenoldendorf, angegeben wird, entstehen hier häufig durch die Verschiedenheit von Wohnort und Postbestellanstalt Fehlleitungen, die zu unliebsamen Verzögerungen in der Zustellung der Postsendungen führen. Bei Vollziehung der beantragten Umgemeindung würden diese Schwierigkeiten beseitigt werden.

Sämtliche Schulkinder des Ortsteiles Schwarzenbrink besuchen die Volksschule Pivitsheide III. Der größte Teil der in Frage kommenden Besitzungen ist schon vor dem Kriege nach der Schulgemeinde Pivitsheide III umgemeindet worden. Für die noch übrig gebliebenen Besitzungen müßte sie in nächster Zeit vollzogen werden. Würde jetzt Schwarzenbrink nach Pivitsheide B.H. umgemeindet werden, so würden sich Schulgemeinde Pivitsheide III und politische Gemeinde Pivitsheide B.H. vollständig decken. Genau so liegen die Dinge mit Schwarzenbrink und Fortbildungsschulbezirk Pivitsheide.

Auch wirtschaftlich bestehen zwischen Pivitsheide B.H. und Schwarzenbrink die engsten Beziehungen. Im Gebiet des Ortsteiles Schwarzenbrink liegen drei größere gewerbliche Betriebe. Neben einer kleinen Zahl von Arbeitern aus anderen Gemeinden beschäftigten diese 3 Betriebe im Sommer 1930 110 Arbeiter aus Pivitsheide, Heidenoldendorf und Schwarzenbrink. Von diesen 110 Arbeitern waren 86 aus Pivitsheide, 10 aus Heidenoldendorf und 14 aus Schwarzenbrink. Bei einer Umgemeindung in dem beantragten Sinne würden also diese Betriebe und die Wohnsitze der Arbeiter in einer Gemeinde liegen, wie es naturgemäß sein muß.

Auch sonst besteht zwischen den Bewohnern von Pivitsheide B.H. und Schwarzenbrink weitgehende Uebereinstimmung in den beiderseitigen Interessen; auf jeden Fall decken sich diese Interessen mehr mit denen von Pivitsheide B.H. als mit denen von Heidenoldendorf. Das hat auch schon von jeher seinen Ausdruck gefunden in den sonstigen Beziehungen zwischen Schwarzenbrink und Pivitsheide B.H. Die Bewohner von Schwarzenbrink gehören den in Pivitsheide bestehenden Vereinen an. Sie sind Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Pivitsheide, obwohl sie amtlich zum Spritzenbezirk Heidenoldendorf gehören. Der Sportplatz eines Pivitsheider Sportvereins liegt auf dem Gebiete von Schwarzenbrink. Trotz dieser engen Beziehungen besteht aber heute zwischen Schwarzenbrink und Pivitsheide B.H. noch nicht einmal ein direkter Verbindungsweg. Die Schulkinder müssen z. B. als Schulweg nicht öffentliche Pfade über Privatgrundstücke benutzen. Erklären läßt sich dieser Zustand wohl nur aus der Tatsache, daß diese beiden aufeinander angewiesenen Wohnbezirke nicht zu einer politischen Gemeinde gehören. Im Falle einer Umgemeindung würde dieser Zustand schnellstens beseitigt werden. Geradezu unerträglich aber müßten für Schwarzenbrink die Verhältnisse werden, wenn einmal eine Eingemeindung von Heidenoldendorf nach Detmold erfolgen sollte. Weder Detmold noch Schwarzenbrink haben an einer Miteingemeindung von Schwarzenbrink irgend ein Interesse.

Tatsächlich würde eine Umgemeindung von Schwarzenbrink nach Pivitsheide B.H. nur auf dem Gebiete der Verwaltung den Schlußstrich ziehen unter eine Entwicklung, die sich seit langer Zeit angebahnt hat und die praktisch und tatsächlich schon vollzogen ist. Aus den ganzen Darlegungen dürfte sich zur Genüge ergeben haben, daß für die beantragte Umgemeindung ein dringendes öffentliches Bedürfnis vorliegt, das möglichst bald befriedigt werden sollte. Alle beteiligten Stellen sollten in voller Sachlichkeit das Ihrige dazu tun.

*

Eine Erklärung der Anwohner

Verschiedene Ausführungen in der Sitzung der Gemeindevertretung von Heidenoldendorf am 3. Nov. 1930 veranlassen die unterzeichneten Bewohner des Schwarzenbrinks zu folgender Erklärung:

1. Den Antrag auf Umgemeindung von Schwarzenbrink nach Pivitsheide B.H. haben von 29 Grundbesitzern des Schwarzenbrinks 25 unterzeichnet. Diese Umgemeindungsbestrebungen sind nicht neu, sondern schon seit Jahrzehnten vorhanden. Der Antrag wird von sämtlichen Antragstellern nicht als Druckmittel angesehen, sondern ist durchaus ernst gemeint.

2. Der Antrag auf Umgemeindung ist nicht auf Betreiben von Herrn Weber gestellt worden. Selbstverständlich hatte dieser als Bewohner des Schwarzenbrink das Recht, die Umgemeindungsbestrebungen zu unterstützen und seine Unterschrift zu leisten, ohne Rücksicht darauf, daß er Gemeindevertreter von Heidenoldendorf ist. Das Vorgehen der Gemeindevertreter von Heidenoldendorf gegen Herrn Weber verurteilen wir darum aufs schärfste.

3. Wir ersuchen die zuständigen Behörden dringend, möglichst bald im Sinne des gestellten Antrages auf Umgemeindung von Schwarzenbrink nach Pivitsheide B.H. zu entscheiden.

Schwarzenbrink b. Pivitsheide B.H., 9. Nov. 1930.

gez. W. Botterbusch, gez. Kolbe, gez. Helberg, gez. Aug. Brand und 22 weitere Unterschriften von Grundbesitzern.

Sport und Spiel

BfB. Detmold feiert Stiftungsfest.

Der Detmolder BfB beging am Sonntag in den Sälen des Neuen Krugs sein 10. Stiftungsfest. War der Saal auch gerade nicht übermäßig besetzt so kann der Veranstalter mit dem Verlauf sehr zufrieden sein. Jede Abteilung wartete mit einigen Uebungen auf, die ein beredtes Zeugnis von der Vielseitigkeit des Vereins gaben. Sprungübungen, Gymnastik, Bodenübungen usw. wechselten in bunter Reihenfolge. Eine angenehme Unterbrechung fand das reichhaltige Programm durch die Lieder des Detmolder Doppelquartetts und einige humoristische Einlagen. Mit großem Interesse verfolgte man die Darbietungen auf der Bühne.

Der Vorsitzende, Herr Müller, konnte in seiner Begrüßungsansprache die Vertreter des Stadtrats, Herrn Stadtrat Kühne und Herrn Stadtrat Welzien, den Vertreter des Fachausschusses für Leibesübungen, Herrn Oberlehrer Röhr, das Offizierskorps des Detmolder Ausbildungsbataillon unter Führung des Herrn Hauptmann Höcker sowie die Vertreter der befreundeten Vereine und Verbände begrüßen. Der Redner wies auf den Ernst der heutigen Zeit hin und betonte, daß man diese Veranstaltung nicht als eine rein veranstaltungsmäßige bewerten könne. Sie solle vielmehr ein Zeugnis davon ablegen, daß es im BfB. voran geht. Anschließend richtete Herr Oberlehrer Röhr einige ernste Worte an die Anwesenden und hob besonders den Zweck und die Ziele der Sportvereinsbünde hervor.

Mit großem Interesse wurde dann der Verlauf der Verlosung verfolgt, deren Reichhaltigkeit immer wieder den Anreiz gab, sich Fortuna anzuvertrauen. Mit glücklichem Gesicht konnte man seinen Gewinn dann einheimsen. Ein gemütliches Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch einige Stunden in ausgezeichneter Stimmung zusammen.

An der Spitze des Berliner 6-Tage-Rennens



Funda und Krüger (rechts)

überraschten in dem spannenden ersten Teil des Berliner Sechs-Tage-Rennens mit ihrer außerordentlichen Leistung. Fast von Beginn an lag das Paar mit beträchtlichem Vorsprung an der Spitze.

Aus dem Parteileben

Die Staatspartei in Westfalen-Nord gegen Tabaksteuererhöhung.

Auf dem Reichsparteitag der Deutschen Staatspartei in Hannover am 9. 11. 30 wurde folgende Entschließung eingebracht:

„Der Wahlkreis Westfalen-Nord der Deutschen Staatspartei hat stärkste Bedenken gegen die vorgesehene Erhöhung der Tabaksteuer. Die Auswirkungen wären der Untergang eines großen Teiles der Tabakwarenwirtschaft. Eine weitere unausbleibliche Folge ist eine Vermehrung der Arbeitslosen um ca. 60 000 Arbeiter. Wir bitten unsere Vertreter im Reichstag und den Herrn Reichsfinanzminister, dafür Sorge zu tragen, daß eine wesentliche Ermäßigung der vorgesehenen Sätze eintritt."

Die Begründung wurde von Herrn Kisse aus Detmold gegeben. Der Redner führte u. a. aus, daß eine zwangsläufige Erhöhung des Betriebskapitals um den dreifachen Betrag notwendig sei. Die Aufnahme dieser Kredite bedeute aber eine Unmöglichkeit, da einmal genügende Garantien nicht mehr gegeben werden können, darüber hinaus aber auch die Zinssätze eine Rentabilität nicht zulassen. Die Erhaltung einer gesunden Klein- und Mittelwirtschaft sei eine wesentliche Forderung der Staatspartei, schon aus diesem Grunde könne sie eine so schwerwiegende Erhöhung nicht zulassen. Eine weitere Zusammenballung, also Vertrustung müsse verhindert werden. Nur auf dem Boden der Freizügigkeit könne eine Gesundung der Wirtschaft erfolgen.

Die Entschließung wurde gebilligt, und es besteht nach den Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister die Hoffnung, daß eine Milderung eintritt.

Briefe an die Redaktion

Verteuert der Zwischenhandel die Fleischpreise?

Detmold, 12. Nov. 1930.

In Nr. 264 der Tageszeitung vom 9. Nov. veröffentlicht die Fa. H. Lalk eine Erklärung, die nicht unwidersprochen bleiben kann. Unsicht ist es erwiesen, daß behauptet, mich hätte das Angebot von 0.90 RM pro Pfund Ia Mastrindfleisch enttäuscht und zu einer Gegenerklärung in der Zeitung veranlaßt. Wahr ist, daß ich auf Wunsch der hiesigen Fleischer-Innung nur deren Urteil über den Einkaufspreis von tatsächlich Ia Mastrindvieh bestätigt und in der tatsächlichen Gegenerklärung unterzeichnete. Herr W. Baumgarte stellt Behauptungen über den Zwischenhandel als Verteurer auf für die er den Beweis schuldig bleiben muß. Von einer Verteurung des Fleisches durch den Zwischenhandel kann niemals die Rede sein, denn nach statistischen Unterlagen bleibt dem Zwischenhandel nicht einmal 1 Proz. Nettoverdienst bei Frischvieh. Daß auch Herrn W. Baumgarte, trotz seiner Behauptung, nur vom Landwirt einzukaufen, von Zwischenhändlern Gros- und Kleinvieh kauft, werde ich jederzeit beweisen. Alb. Examus.

Diesen Winter vollzieht sich im Kaffee-Konsum ein großer Umschwung. Vor kurzem entnahmen wir einer Korrespondenz die Meldung, daß die Nationalsozialisten bei den Stadtverordnetenwahlen am 2. November gegenüber der Reichstagswahl einen Stimmenverlust von 422 zu verzeichnen hatten. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung insofern nicht den Tatsachen, als bei den letzten Wahlen von den Nationalsozialisten keine eigene Liste aufgestellt ist. Diese beteiligten sich an der Liste „Für Aufstieg und [illegible]", die 5 von 16 Mandaten errang.

Sonnenschein und Regen

Wetteraussichten für den 12. und 13. November.

Starke Winde um Nordwest. Heiter bis wolkig, noch Niederschläge in Schauern. Temperatur weiter sinkend.

Aus dem Vereinsleben

Hausfrauenbund Detmold. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, dem 17. Nov. nachm. 4 Uhr, im Gesellschaftshause statt. Wir hoffen auf den Besuch von Frau Klebe, die gewiß einige humoristische Plaudereien für uns in Bereitschaft hat. Zu musikalischen Darbietungen bekommen wir das Melodram: „Der Page von Hochburg" und „Ballade von Börries von Münchhausen" zu Gehör und einige Duette, so daß wir uns auf einen genußreichen Nachmittag freuen dürfen. Eintritt frei. — Der Reparaturkursus mußte mit Rücksicht auf den Bußtag verschoben werden. Es sind nunmehr Dienstag, 18., Freitag, 21. und Dienstag, den 25. November vorgesehen, und zwar in der Berufsschule Zimmer 1, nachm von 4—6 Uhr.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 11. Nov. Auch heute war die Eröffnungstendenz der Börse, trotz überwiegend ungünstiger Momente, nicht widerstandsfähig. Aehnlich wie gestern konnte man vormittags und an der Vorbörse eher schwächere Kurse hören, die dann aber von besseren ersten Notierungen abgelöst wurden. Eine Einheitlichkeit in der Kursgestaltung war nicht festzustellen. Anleihen waren nur knapp behauptet, Ausländer lagen wenig verändert, Pfandbriefe noch unentwickelt, Reichsschuldbuchforderungen bis zu 1 Proz. schwächer. Am Geldmarkt setzte sich die Entwicklung für Tagesgeld auf 4 bis 6 Proz. fort, die übrigen Sätze blieben unverändert. Später machte sich die herrschende Orderlosigkeit aber wieder fühlbar und beeinflußte durch schwache Kunstseidenaktien auf holländische Meldungen und weiter rückgängige Schiffahrtswerte (im Einklang mit New York) bröckelten die Kurse später wieder etwas ab. Teilweise wurde das Anfangsniveau wieder unterschritten. Der weitere Verlauf brachte gegenüber dem ermäßigten Kursniveau keine spürbare Veränderungen, das Geschäft lag außerordentlich ruhig. Am Pfandbriefmarkt waren die Umsätze wieder recht gering und die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Roggenwerte zogen gering an, von Stadtanleihen waren 8 Proz. Breslauer Serie 1 von 1928 1¼ Proz. höher, die Berliner Stadtanleihen waren ebenfalls leicht gebessert. Obligationen lagen nicht ganz einheitlich. Der Kassamarkt lag bei teilweise ganz unbedeutenden Umsätzen sehr ruhig. So zogen z. B. Lingel Schuh bei einem Umsatz von 120 RM. um 2 Proz. an. Dortmunder Union gewannen 4½ Proz., Dortmunder Ritter 2 Proz. Auch Hypothekenbanken zeigten freundliche Tendenz. Hamburger Hypothekenbanken setzten ihre Aufwärtsbewegung um 3 Proz. fort. Die Börse schloß bei nachlassendem Geschäft in unregelmäßiger Haltung. Spezialwerte, wie Thüringer Gas, nachdem jetzt die Geheimnisse um dieses Papier gelöst sind, Svenska und Schiffahrtswerte lagen ausgesprochen schwach.

Produktennotierungen.

wtb. Berlin, 11. Nov. Weizen, märk. ab Station 247—248, Dez. 262—262.75, März 276.50—277.50, Mai 284, matter; Roggen, märk. ab Station 152 bis 154, Dez. 169.50—170.50, März 185.50—185.75, Mai 190.50—192, matter; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 168—178, ruhig; Hafer, märk. ab Station 141—151, Dez. 151.50—152, März 167; Weizenmehl 29—37.50, ruhig; Roggenmehl 24.15 bis 27.25, ruhig; Weizenkleie 8—8.50, behauptet; Roggenkleie 7.50—8, behauptet; Viktoriaerbsen 25 bis 31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17 bis 20; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 8.50—9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14.50—14.75; Trockenschnitzel 5.30—5.80; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.10—12.80.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 0.70—0.85, Weizenstroh 0.60—0.70, Haferstroh 0.65—0.80, Gerstenstroh 0.65 bis 0.75; gebund. Roggenlangstroh 0.80—1.05; bindfadengepr. Roggenstroh 0.75—0.95, Weizenstroh 0.70 0.80; Häcksel 1.50—1.65; handelsübl. Heu, gef. trocken 1.40—1.75, Heu, erster Schnitt 1.80—2.25; Luzerne, lose 2.90—3.30; Thymotee, lose 2.80—3.20; Kleeheu, lose 2.60—3; Mielitheu, rein, lose (Warthe) 1.65—1.85, Mielitheu, lose (Havel) 1.30—1.50; drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. Bremen, 11. Nov. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.25, Manitoba II, Okt.-Abladung 6.90; Roggen, deutscher, mit Eofin gefärbt 6.10, Eofin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 9.00; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.55 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.60 und 6.00 Zoll; Hafer, deutschpomm. Weißhafer, alt 10.10, deutscher Gelbhafer, alt 9.10, Mecklenburger, neu 8.60; Mais, La Plata, verzollt 13.00. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

wtb. Berlin, 11. Nov. **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1061 Rinder, darunter 279 Ochsen, 243 Bullen, 539 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 3532 Schafe, 14 759 Schweine (3011 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 1001 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: **Ochsen:** a) 56—58, b) 53—55, c) 50—52, d) 45—48; **Bullen:** a) 58, b) 54—57, c) 51—53, b) 48—50; **Kühe:** a) 41—47, b) 32—40, c) 28—30, d) 25—27; **Färsen:** a) 52—55, b) 46—50, c) 40—44; **Fresser** (mäßig genährtes Jungvieh): 42—48; **Kälber:** a) 80—88, b) 70—83, c) 45—65; **Schafe:** a) 58—64, b) 40—43, c) 45—55, d) 30—40; **Schweine:** a) 63—65, b) 63—65, c) 61—65, d) 57—60, e) 53—56, f) 55—57. — Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig; Kälbern ziemlich glatt; Schafen langsam, Weidevieh schwer verkäuflich; Schweinen ruhig.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, MGV. Detmolder Männerchor Frohsinn e. V. Chorprobe Donnerstag, dem 13. 11., abends 8.10 Uhr, im Gesellschaftshaus. — Frauenchor am Freitag, 14. 11., abends 8.10 Uhr im Museum.

— **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Mittwoch, den 12. 11. 1930 abends 8½ Uhr, Versammlung im Evang. Vereinshause (Bortrag).

— **Jungdeutscher Orden.** Aus Anlaß der 10jährigen Gründungsfeier der Bruderschaft Bielefeld, die am Freitag, 14. d. M., abends 8½ Uhr, im „Ratskeller" in Bielefeld stattfindet und an der wir teilnehmen, wird der nächste Bruderabend auf Dienstag, 17. d. M., verlegt. Abfahrt nach Bielefeld: 19,24 Uhr, Staatsbahn.

— **Detmolder Turnverein v. 1860 e. V.** Sonnabend, den 15. November abends 8½ Uhr, Jahreshauptversammlung im Odeon.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Nächster Jungbruderabend am Mittwoch, dem 12. d. M., abends 8.30 Uhr, im Heim. Bericht über Dortmund und Proben für den Konvent.

Horn. Jungdeutsche Schwesternschaft. Schwestern und Jungschwestern Donnerstag, den 13. d. M., 8.15 Uhr, bei Overmann, Schwesternabend. Erscheinen Pflicht.

Geschäftliches

Ein gepflegter Fußboden ist die erste Bedingung für das nette Aussehen einer Wohnung. Die kostbarsten Möbel, die teuersten Teppiche, die schönsten Gemälde und Wandmalereien verlieren an Wirkung, wenn der Fußboden vernachlässigt ist. Es sollte daher jede Hausfrau der Fußbodenpflege die größte Sorgfalt angedeihen lassen. Auch hier gilt der Grundsatz: Das Beste ist stets das Billigste. Ein seit 25 Jahren bewährtes und erprobtes Fußbodenpflegemittel ist „Cirine" flüssiges Bohnerwachs, das mühelos, schnell und billig einen herrlichen Hochglanz ermöglicht. „Cirine" verpflicht keine schmierige Schicht und ist äußerst sparsam im Gebrauch. Die mit „Cirine" gepflegten Fußböden können nach gewischt werden. Nach dem Trocknen braucht man nur wieder mit einem trockenen Tuch zu polieren, um jenen herrlichen Hochglanz wieder zu erlangen. Auch Möbel, Marmorwaschtische und dergleichen können mit „Cirine" poliert werden. „Cirine" beseitigt auch zu gleicher Zeit jeden Schmutzfleck, der bei gewöhnlichen Bohnermassen oder Polituren immer besonders behandelt werden muß.

Film im Landestheater

Das Donkosakenlied.

Das künstlerisch Wesentliche an diesem Film ist das, was der Titel sagt: das Donkosakenlied. Mehrere dieser Lieder sind in die Musik zum Film verwebt, herrschend tritt das Volkslied von den „Zwölf Räubern" hervor, und das, was der Inhalt dieses Liedes besagt, ist auch die Grundlage der Erzählung, die im Film breit ausgesponnen ist.

Ohne die reichliche musikalische Untermalung verliert der Film seine beste Kraft. Er ist denn auch in der Originalfassung ein Tonfilm; — freilich kein Film mit eigentlichen Tonbildern, sondern ein synchronisierter Film, d. h. ein Film, dessen stummer Handlung das Tonliche in eigener Aufnahme — hier durch Lignose — beigegeben ist in solcher Adjustierung, daß Bild und Ton „gleichzeitig" — das heißt synchronisch — erscheinen. In Berlin und anderswo wirkte der berühmte Don-Kosaken-Chor unter seinem Dirigenten Sergej Jarow mit; er erscheint auch im Bilde auf der glänzenden Verlobungsfeier des jungen Fürsten Gagarin und der lieblichen Natascha Malsutow, der beiden Hauptpersonen des Films. Er beginnt mit dieser Verlobungsfeier.

Da, wo die Apparate zur Tonwiedergabe nicht vorhanden sind, wie bisher noch in unserem Landestheater, kann man sich damit helfen, daß man die Musik zum Film, die von Arthur Guttmann sehr geschickt in russischer Tonmanier zusammengestellt ist, sich kommen und vom eigenen Orchester „synchronisch" ausführen läßt. Davon bekamen wir nur eine blasse Andeutung zu hören, und damit entfiel der eigentliche künstlerische Daseinsgrund des Films.

Was übrig bleibt, ist zum Teil recht ansprechend, einiges sogar sehr schön, zum Teil matt und flach. Im ganzen in die Länge gereckt.

Das Volkslied von den „Zwölf Räubern" gibt, wie alle balladesken Volkslieder, die Geschichte nur in andeutenden Strichen. „Sie mußten beide sterben, sie hatten sich viel zu lieb." In solchen Rahmen kann jeder eine andere Novelle spannen. Das Lied erzählt von einem Offizier, der nach bitterem Unrecht, das man ihm angetan, dem Kerker entfloh, Haupt einer aus zwölf Räubern bestehenden Bande wird, sein geliebtes Weib wird ihm getötet und danach verschreibt er sich völlig einem Räuberleben, ohne Rast, ohne Reue, ohne Hoffnung.

Die weitläufige Geschichte, die der ungenannte Verfasser des Buches daraus gemacht hat, zerfällt in eine blutige Kasino-Anekdote unter hocharistokratischen Offizieren, und in eine urweltliche Räuberromanze. „In des Waldes dunkeln Gründen, in den Höhlen tief versteckt." Stenka Rasin, Rußlands Rinaldo Rinaldini.

Alles in diesem Film ist halbgelungen. Die Kasinoszenen des Regisseurs sind alte Sch

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Bis Ablauf 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:
1. die Gutschuldungssteuer f. Monat Okt. 1930,
2. Grundvermögensteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1930.

Ab 16. November werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Die Einziehung der Straßenreinigungsgebühren wird verrechnet für die jetzt fällige Rate, dazu die am 15. Februar 1931 fällige Zahlung für das 4. Viertel. Berichtigung der Steuerbescheide erfolgt während der Kassenstunden auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses.

Detmold, den 7. November 1930.

Der Stadtrat.

Stätte-Verkauf

Im Auftrage der Erben soll das Kolonat Nr. 174 am Biesterberge b. Lemgo (früher Hallesche Bestuna), 20 Minuten vom Bahnhof entfernt, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung und 3¼ Scheffelsaat Land, am Donnerstag, dem 20. November, vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbiet. verkauft werden. Wohnung sofort beziehbar. (12792

J. A.: W. Kampmeier, Lemgo, Bötenweg 319.

8 kräftige Holzwagen, teilweise mit Kasten, 4 Holzwagen, 1 verzinktes Wasserfaß, 1000 Ltr., 200 Eichenkampfoten, 2 Meter vierkantig, 300 Eichenkampfpfähle, 1 Posten Eichenlagerpfähle, Eichenbretter u. Bohlen, Doppelbretter, 50 Eichenbeilagen, 4½ Meter lang, 40 000 Eichenleisten, 400×46×22 mm, 50 000 Eichenleisten, 380—800×26×20 mm, Eichenschemelpfähle und Runzen für Stellmacher, 200 Feldbahngleise, 1 kleiner Lastwagen 10/30 PS, 1 Stammholzabkuralöse, Eichenblätter, 38/88 PS. Lokomobile

1 Dampfmaschine

billig zu verkaufen

Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.

Stauwerk am Spiegelsberg

Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung am 5. und 6. Dezember 1930

Hauptgewinne:

10000 RM.
2000 RM.
1000 RM.

Lose zu RM. 1.— (Porto und Liste 40 Pf., Nachnahme teurer! — Zu beziehen durch die

Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Gegen üblen Mundgeruch

„Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont" aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Vorkriegspreise

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hermann Schröder
Maria Schröder
geb. Finke

Schlangen — Bad Lippspringe
den 11. November 1930

Besuchen Sie die

Photographische Ausstellung

im Saale des Lipp. Landestheaters

vom 9.—13. November
von vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr
geöffnet. — Eintritt frei!

Tages- und Abendkurse

Schneidern, Weißnähen
— Zuschneide-Kurse —

Frau Fr. Reimann Detmold, Exterstr. 2 Fernruf 2986

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".

Zuckerkranke
Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge kostenl. Auskunft u. Tatsachenberichte durch: Ph. Herbert, Wiesbaden, Röckeristr. 275

3 Schluß-Tage WERBE-WOCHE

Donnerstag - Freitag - Sonnabend

5 Preise von unerhörter Billigkeit — Außerdem in allen Abteilungen billige Werbepreise

0.45

1 Kissenbezug 3seitig gebogt
1 Damen-Schürze aus Stamosen oder Indanthren
1 Paar Kinderstrümpfe Gr. 1, schwere reine Wolle
1 Damen-Schlüpfer Winterware, innen gerauht
1 Paar Dam.-Strümpfe Wollmittler, mit kl. Fehlern
1 m Rohnessel 160 cm br., gute westf. Ware
1 m Schürzen-Siamosen 120 cm breit

0.85

1 Paar Kinderstrümpfe B'wolle, solide Strapazierqual.
1 Paar Damenstrümpfe Waschk's, fest. Gebrauchsstrumpf
1 Kinder-Schlüpfer Winterware, innen gerauht
1 Herr.-Umlegekragen 4fach Maco
1 Gerstenk.-Handtuch gute Gebrauchsqualität
1 Mädchenschürze gezeichnet
1 Küchentuch Reinl., gutes schles. Fabrikat

1.35

1 Paar Dam.-Strümpfe platt, Kunstseide
1 Damen-Schlüpfer Futterware, m. K'seideneffekten
1 Herren-Einsatzhemd gute Gebrauchsqualität
Baskenmützen reine Wolle, Doppelmütze
Herren-Cachenez weiß und farbig, Kunstseide
1 m Streifen-Damast 160 br., unsere Standardqualität
1 m Blumen-Damast 140 br., in schönen Dessins

1.85

1 Damen-Schlüpfer schw. Winterfutterw., K.S.-Decke
1 Damen-Schürze Siamos. od. Indanthr., extra weit
1 Einsatzhemd solide gute Qualität
1 Herren-Normalhose wollgemischt, gute Qualität
1 Paar Dam.-Strümpfe Kunsts. platt.
1 m Blumen-Damast 160 breit, bewährte Qualität
1 Schlafdecke 140/190, grau, m. Streifenbordo

2.85

1 Berufskittel farbig, aus gutem Stoff
1 Oberhemd Perkal oder weiß
1 Knaben-Sweater strapazierfähig und solide
1 Prinzeßrock schw. Winterfutterw., K.S.-Decke
1 Paar Strümpfe Wolle m. Seide, gute Qual.
1 Damast-Tischtuch 130/160, glanzreiche Ware
1 Kaffee-Decke 130/130, in neuen Dessins

Wieder ein großer Posten
Weißwaren-Reste
ganz enorm billig
ausgelegt!

ALSBERG
Detmold

Nervenkranke
- seel. Leiden -

Epileptiker (Fallsucht), Magen-, Darm- u. Nierenkranke

selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.

H. Schröder Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.

Zu sprechen in Detmold, Waldemarstraße 10:
jetzt Donnerstags von 3—5 Uhr und Sonnabends von 10—12 Uhr

Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:
Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.
Magr Hellendahl, Neuss

Bitte aufbewahren

Selberschneidern, der neue Weg zu billigen Kleidern

Ein Leitfaden für das Schneidern im Haus von A — Z. In diesem neuen Ullstein-Sonderheft wird die Schneiderei ganz leicht gemacht. In klaren Bildern und eindringlichen Worten wird der Anfängerin alles erklärt: welches Handwerkszeug man braucht, wie man Maß nimmt, wo mit der Hand, wo mit der Maschine genäht wird. Wie sitzen die Nähte, wie wird gebügelt? Der ganze Werdegang des Kleides — von der ersten bis zur letzten Anprobe wird beschrieben.

Für 1 M 25 zu haben

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung

Landestheater
Mittw., 12. N., 19.45 U.
Freit., 14. N., 19.45 U.
Gastspiel
Melitta Leithner
Sappho
von Grillparzer

Textbuch
zu Grillparzers
Sappho
Preis 40 Pf.
in der
Bücherst. d. Meyerschen Hofbuchhandlung

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

Leihbibliothek
Paul Klocke, Zigarrenhandlg., Leopoldstr. 18 gegenüber Kaserne II

Betten-Eichmann

Lemgo i. Lippe, Mittelstraße 69

Die zeitgemäße Einkaufsquelle für Jedermann

Kompl. Schlafzimmer
Bett-Einrichtungen aller Art
Polstermöbel
Steppdecken
und alles weitere für das Schlafzimmer

Bis 20 Monate Ziel

Wir empfehlen uns zur
Ausführung aller Reparaturen
Werkzeugmaschinen, landw. Maschinen, Dieselmotoren usw.

ENGEL & CO.
Maschinen- und Werkzeugbau
Lage i. L., Ohrser Str. 9
früher Lipp. Maschinenfabr. Gebr. Sundermann

Arterienverkalkung! Herzleiden!
Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare, nie geahnte Heilerfolge versend. kostenl. Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin-Nikolassee 48

Heute morgen wurde mein lieber Mann, unser guter Vater

Medizinalrat
Wilhelm Erhart
Oberstabsarzt a. D. der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika

im Alter von 51 Jahren von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Hilde Erhart, geb. Wolff
Wolf-Diethelm Erhart
Horst Erhart
Roswitha Erhart
Ingo Erhart

Schötmar i. L., den 10. November 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Lange Str. 26, aus statt. Trauerfeier ¼ Std. vorher

Statt besonderer Mitteilung
Nach kurzer Krankheit entschlief am Sonntagabend unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Geheimrat Dr.
Heinrich Begemann
Studiendirektor in Ruhe

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Henny Hahn geb. Begemann
Wilhelm Hahn

Hameln, den 10. November 1930

Trauerfeier in der Friedhofskapelle in Hameln am Mittwoch, 12. d. Mts., nachm. 2¼ Uhr; anschließend Ueberführung nach Hannover zur Einäscherung.

Im Sinne des Entschlafenen bitten wir von Kranzspenden absehen zu wollen.

Hypotheken

zu 6 Proz. Zinl. vergibt unsere Kreditgemeinschaft. Näheres und Dankschreiben durch Hypothekenkasse A. G., Leipzig C 1, Dufourstraße 4.

Brüggemeyer's Rauch- und Shag-Tabake

überall bekannt!

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverl. Personen jed. Standes u. Alters z. Übernahme u. Einrichtg. einer
MASCHINENSTRICKEREI
Keine Vorkenntnisse nötig. Garant. dauernd. u. hoh. Verdienst b. angenehm. Beschäftig. z. Hause. Wir kaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlang. Sie noch heute vollständig kostenl. u. unverbindl. Auskunft von
Strickmaschinengesellschaft
GUSTAV NISSEN & CO., HAMBURG 6
Zollvereinsniederlage - Mercurstr. 1

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127



Schellfisch, Schelle Rotzunge, Kabeljau Rotbarschfilet usw.
Donnerstag frisch am Markt.
Alles bedeutend billiger
Niebur

Bahnhof Detmold abholbar Donnerstag, 8—8 Uhr, extra schöne
Futterkartoffeln
nur 1.80 M., frühe und späte Saat, hochfeine rote Möhren
Wortmann, Kerner, 3290

Bahnhof Hörstmar abholbar, Mittwoch, 1 bis 5 Uhr, prima
Futterkartoffeln
billigst.
Wortmann

Jg. Schäferhund
entlaufen. Nachricht erbeten an (12767
B. Evers, Steinheim Wobbeler Straße 476 Fernruf 220

Die Beleidigung, die ich gegen Frl. Wellina in Schwalenberg ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
A. Böhm in Born Steinheim Land, Westf.

Schwere, gebrauchte, aber gut erhaltene
Abrichtemaschine
600 mm Hobelbreite, m. 2 Mtr. langen Tischen, sofort preisw. zu verk. Schriftl. Offert. unter Nr. 12731 an d. Geschst. der Landeszeitung

Schreibtisch, 1 Tresen, 1 Registrierkasse, 2 Ausstellschränke sofort
zu verkaufen
Schr. Anfr. u. Nr. 12719 an d. Geschst. d. Lpsztg.

2 Stück elektrische
Motore
Drehstr., 25 PS, Fabr. Nurk., mit Anlasser, autom. Schutzschalter u. Lederriemen, zu verk. Wenig gebraucht, in sehr gutem Zustande. (12734
H. Schlameier Schweicentrup/Gilsenstr.

Ofen
möbl. Dauerbrenn., zu kaufen gesucht. (12704
Weinbergstr. 1.

Rußla., luna. Ehepaar, (Angestellt.), sucht zum 1. 3. oder später eine
2-3-Zimmerwohnung
am liebst. in d. Siegfried-, Marien- oder Feldstr., evtl. in deren Nähe. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12730 an die Geschst. der Landesztg.

Heimarbeit
schriftl. Vitalis Verlag, München

Köchin
oder gute Beiköchin für sofort gesucht.
Bier- u. Frühstückstube
Meyer-Arend, Herford
Bahnwärter Straße 31

Saubere
Aufwartung
dreimal wöchentl., gel. Zur extrag. in d. Geschst. d. Lpsztg. u. Nr. 12728.

Witw., 56 J., sucht eine
Haushälterin
für kleine, landwirtsch. Familie ohne Kinder zwecks späterer Heirat. Witwe ohne Kind bevorzugt. Alter 35—40 J. Schriftl. Meldung unt. Nr. 12721 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Nähterin
sucht Kundschaft, acht auch ins Haus; pro Tag 2.50 Mark. Detmold, Schorzenstraße 14/I.

Witwe, 50 J., ohne Anhang, wünscht die Bekanntsch. ein. Herrn zw.
Heirat
Briefe unter Nr. 12729 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Polizeiamtlich
u. behördlich benutzt:
Alkohol-
u. Tabak-Entwöhnung rasch und unauffällig!
Labor. der Sirisfabrik Berlin-Wilmersdorf

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Lichtbilder-Vortrag
d. Deutschen Kolonialgesellschaft
am 17. November, abends 8½ Uhr, in der Aula der Realschule
General a. D. Dr. Friederichs spricht über das Thema:
„Auf deutschem Boden in Uebersee"
Der Redner betrat 1897 zum ersten Mal afrikanischen Boden und hat 1926/27 eine längere Studienreise durch das südliche Afrika gemacht.
Unkostenbeitrag: Erwachsene RM. 0.30, Jugendliche RM. 0.20. (1264

Zuverl. Person
für dort. Bezirksfiliale als Generalvertr. ges. hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos)
Gebrüder Gebring & Co. G. m. b. H.
LINKEL Rhein 1073



Georg Schades Buchhandlg.
Bad Salzuflen



Jedem, der an
Rheumatismus, Ischias od. Gicht
leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pf. Rückp. erbet.
Müller
Oberlehrer a. D.
Dresden 177, Waldpuraistr. 9, 4. Etg.



Zu jeder Mahlzeit genug Soße...

Das Essen ist bekömmlicher, wenn das Fleisch saftig und mit genügend Soße gereicht wird. Sie können Ihrer Familie jederzeit für wenig Geld ein kräftiges Essen bereiten, wenn sie „Knorr-Bratensoße" verwenden. Ein Würfel enthält soviel Soße wie 2 Pfund Braten und kostet nur 15 Pfg.

Knorr Bratensoße

